





↓

D i e F l e d e r m a u s

=====

Operette in drei Akten von Joh. Strauss

Zugang 45/1973
Nachlass Schöler

18/447

147

1-36

148

P e r s o n e n :

Gabriel von Eisenstein, ~~ein ostpreussischer~~ ^{ein preussischer} Rentier,
~~in Wien lebend~~

Rosalinde, seine Gattin, ~~eine Wienerin~~

Frank, Gefängnisdirektor

Prinz Orlofsky, ein ~~tatarischer~~ ^{russischer} Prinz ~~Frankfurt~~

Alfred, ~~ein~~ Opernsänger aus Wiesbaden, Liebhaber der Rosalinde

Dr. Falke, ~~in Wien ansässiger~~ ^{ein Lebermann} Notar aus dem deutschen Norden

Dr. Blind, ~~ein im Amt verstaubter~~ ^{ein Rechtsanwalt} Advokat

Adele Petterkofler, ~~ein Wiener Mädel~~, Kammermädchen Rosalindes

Ida, ~~gen. Ida de Montecarlo~~, ^{die ältere Schwester, Ballettmeisterin an der Hofoper} Ballettmeisterin an der K u K Hofoper,
 deren ältere Schwester

Frosch, ~~K u K~~ Gefangenenaufseher

Iwan, Leibhusar des Prinzen Orlofsky

Damen und Herren der Gesellschaft, Tänzerinnen und Tänzer,
 Dienerschaft, Polizeibeamte und Gefangene.

Das Stück spielt in einer versunkenen Zeit in Wien, der
 Stadt unserer Träume.

Das Stück spielt im Wien eines vergangenen Lebens.



Rosalinde: Nimm mir die Paket ab und
 hilf mir beim Umziehen. Ich geh
 nicht mehr fort.
 Adèle: Gewiss, Frau Frau! (Sie legt die Paket
 an den Haupttisch.)

(in der
 Hand
 Paket)

N

I Akt.

(Dialog nach Musiknummer I)

Alfred (singt) : Täubchen, das entflattert ist

Adele: Was ist denn das für a Geplarr, der hat wohl Hunger.

Alfred (singt) : Täubchen, das ich oft geküsst.

Adele: Ich muß ihn wohl ein Kreuzer spendieren, damit er sich drant. *(Hofsänger)*

Alfred (singt) : holde Rosalinde

Adele: Was ? Rosalinde ? *(Das ist die Höhe!)* Da schau her, dieser Tenor ist kein Tenor, sondern a G'spusi ! Und nicht einmal von mir, sondern von meiner Gnädigen, *(Ruf aus dem Fenster)*

Eine Adele ist hier und keine Rosalinde ! Machen's, daß weiterkommen, sonst werden wir andere Töne mit Ihnen anschlagen! *(Hervorholt das Buch)*

Huch! Die Gnädige!

Rosalinde (tritt auf): Er war es Alfred, der Schwarm meiner Mädchenjahre, in der Pension in Wiesbaden! *(Adèle!)*

Adele: Gnä' Frau! *(Huch, meine Gnädige!)*

Rosalinde: Etwas *(fülliger)* ist er geworden, Aber sein Tenor - - - Ich habe ihn gleich daran erkannt. *(Reißt von dem Fortzueg)*

Adele: Gnä' Frau! *(Huch! Rosalinde aus Mantel)*

Rosalinde: Nur ein Tenor kann so keck sein und nur ein kecker Mensch kann so Tenor singen.

Adele: Gnä' Frau !! *(Sie hilft Rosalinde aus dem Kleid)*

Rosalinde: Er wagt es hier in Wien vor dem Hause meines Gatten mich durch sein hohes C zu kompromittieren *(Sie hilft ihm fort ab)*

Adele: Heiliger Josef steh mir bei! Heraus mit der Geschichte! Sie ist kurz aber rührend. Gnä' Frau, meine arme Tante.

Rosalinde: Er glaubt, ich sei treulos und liebe meinen Mann. Und ich hab' ihn doch bloß geheiratet. Er hat nämlich einen sehr reichen Papa in Ostpreußen.

Adele: Gnä' Frau, meine arme Tante ist krank. *(Sie hilft Rosalinde ins Wohnzimmer)*

Rosalinde: Wer ist krank ?

Adele: Meine Tante.

Rosalinde: Deine Tante ?

Adele: Meine Tante !

Rosalinde: Gute Besserung! - Wie kommt er nur plötzlich nach Wien zurück?

Adele: Gnä' Frau, meine arme Tante ist schwer krank!

Rosalinde: Kann ich sie gesund machen?

Adele: Das verlange ich gar nicht, wenn Sie es auch könnten.

Rosalinde: Na also! - Sollte er, der neue Tenor der Hofoper sein, von dem *der neue Tenor der Hofoper* sein?

Adele: Gnä' Frau, meine arme, schwerkranke Tante röchelt schon!

Rosalinde: Ach geh! ~~sei nicht so blöd!~~

Adele: Darf ich gehen und sie besuchen? Tantchen, wie geht's, wie steht's, immer fidel und munter.

Rosalinde: Die tote Tante?

Adele: Bitte ~~bitte~~ um freien Ausgang für heut' Abend.

Rosalinde: Unmöglich!

Adele: Gnä' Frau!

Rosalinde: Unmöglich, sage ich. Hast Du vergessen, daß mein Mann heut' seine fünftägige Arreststrafe antreten muß?

Adele: Aber warum denn?

Rosalinde: Weil er einen Beamten mit der Reitpeitsche ein paar hinter die Ohrscheln geschmiert und ihn einen Dammelskepp genannt hat. An seine ostpreussische Herrennatur können sich halt die Wiener nicht gewöhnen.

Adele: Und wegen so ein ~~bässert~~ Dammelskepp muß meine Tante einsam sterben?

Rosalinde: Er hat schon alle Instanzen angerufen, aber das wird ihm eher schaden, als nützen.

Adele: Wenn es ihm aber dennoch nützt?

Rosalinde: Dann wird es Dir nichts nützen.

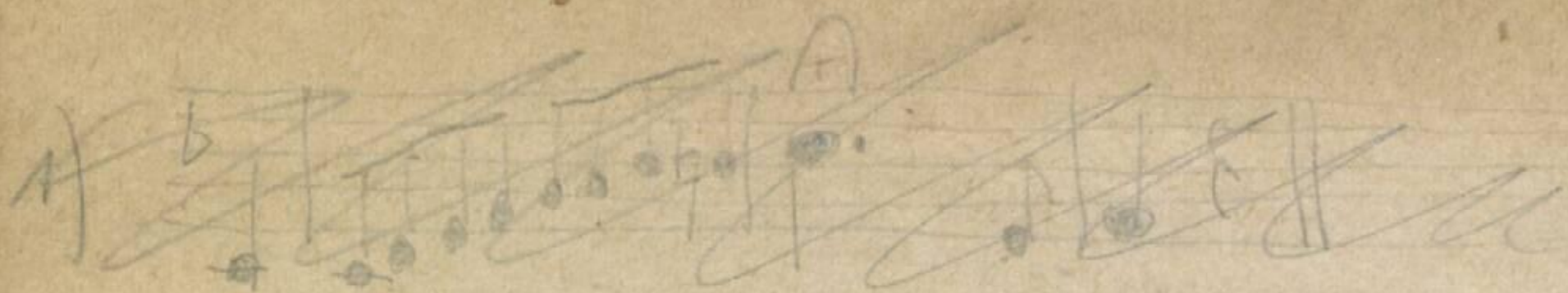
Adele: Oh, eine solche Tante, wie diese Tante, ~~noch keine~~ Nichten/Tanten nannten.

(Folgt Musiknummer 1 a, dann Adele ab Alfred steigt schwitzend durch das Fenster ein.)

Rosalinde: Alfred!

Alfred: Nur Alfred? Warum nicht mei Alfred und mir an die Brust ~~g-luscht~~ *g-luscht*?

V Adele



Handwritten text, possibly a letter or note, written in cursive script. The text is partially obscured by a large, stylized signature or flourish that spans across the middle of the page. The visible text includes words like "A. M. 1900" and "nicht immer".



Rosalinde Mein Herr, ich bin verheiratet

Alfred Das geniert mich nicht.

Rosalinde Aber mich! Entfernen Sie sich!

Alfred Ich bin doch ~~nicht gekommen~~ ~~nicht hier aufgeklettert~~ um mich zu entfernen.

Rosalinde Fürchten Sie meinen Gatten?

Alfred Der geniert mich nicht; der muß brummen.

Rosalinde Er kann jeden Augenblick hier sein. Sie kennen nicht seinen ostpreussischen Zorn. Ich bitte Dich, ich beschwöre Sie, retten Sie sich!

Alfred Ihr Götter! Sie liebt mich noch! Ich rett mich für sie. Aber ich komm' wieder, wenn er brummt. #

Rosalinde Tun Sie was Sie nicht lassen können, doch jetzt leben Sie wohl. ~~Ich bin nicht gekommen~~

Alfred Kein Lebewohl! (Singt) Auf Wiedersehen!

(Entfernt sich durch das Fenster)

Rosalinde Vor seinem hohen C schmilzt meine ~~Kraft dahin~~ ^{Tränen wie Bienen an der Sonne} Himmel, mein Mann!

(Folgt Musiknummer II)

Eisenstein ~~Das ist ein blühendes Blodpinn~~ ~~Das ist mir auch so ein Dammelskopp~~ Solch ein Kauderwelsch hat noch in keinem Gerichtssaal gewuchert, und das will ~~allerhand sagen~~ ^{was keinen!}

Blind. (zurückkommend):

Entschuldigen! Ich habe mein Hüthen vergessen. (Zurück)

Eisenstein Raus, sonst rufe ich den Hausknecht.

Blind Sie haben ja gar keinen Hausknecht. (Ab)

Eisenstein Dann schmeiss ich Sie selber raus! (Klingelt)

Rosalinde So mußt Du heut noch scheiden? Und in diesem Zustand?

Eisenstein Ich habe nur noch Zeit mit Dir zu scupieren. ^{Adele!}

Adele. Befehlen? ^{Rosalinde nimmt ihren Korb, hat ein Päckchen ab was sie für sie hat.}

Eisenstein Du hast geweint, Adele? Doch nicht um mich?

Adele. Meine arme, alte, kranke Tante. ~~Huhuhu~~

Rosalinde Die arme Frau ist sterbenskrank

Eisenstein Ich habe sie doch soeben an der Theaterkasse um eine Freikarte betteln sehen.

Rosalinde: ~~Kein Weg, wir gehen hier jetzt!~~
 * Alfred (für sich): Sie lieben mich noch.
 Rosalinde: ~~Bin wenn Sie mich verlassen~~
 Alfred: ~~Einmal!~~
 Rosalinde: Auf Knien fluch ich Ihnen, verfluchen Sie! Leben Sie wohl!
 Alfred: Kein Lebewohl, (Singt) Auf Wiedersehen (Ab)
 Rosalinde (allein): Vor seinem hohen C schmilzt

~~E. Schreyer mit Gump, Henningsberger Klops
Flecke~~

✕

Falke: Spitzmauschen.

Eisenstein: Was?

Falke: Also sollen die biegen und ~~stell' dir vor, (E. mag ich nicht so)~~

(Folgt Prinzessin als Ballett-Platz)

Eisenstein: Ballet! Für welche Ratten las ich mir gefallen!

Falke: Also kommen wir zu Seides des Prinzen Aslofity.

Eisenstein: Der reichen, reichen Geopforten?

Falke: Weibes findetst du.

V. (zu Adèle) Verleihen verdufte!

(Folgt Musiknummer 3)

Adele: Ui, Jegerl, jegerl.

Rosalinde: So krank ist sie also?

Adele: *(heut spielen sie doch den "Fidelio". Wahrscheinlich hat vielleicht hat ihr der Doktor das Theater zur Auf-
heiterung verordnet. Heute spielen's doch "Fidelio"!*

Eisenstein: Jetzt lauf' mal schnell zum Sacher und hole uns ein
superbes Souper. Austern, Caviar, Backhendl, Palat-
schinken, Schlagobers. Und noch eins. Wenn Du zurück
bist, hol' mir aus *dem Keller* meinen Schrank den ältesten, zer-
rissensten, verschlissendsten, dreckigsten, speckig-
sten Anzug, *heraus, den du finden kannst*

Adele: Mein! Wollen *hier* ~~Euer Gnade~~ auf's Finanzamt gehen?

Eisenstein: Ich will mich der Gesellschaft, in der ich heut' Nacht
brummen werde, anpassen

Adele: (meldet)

Herr Dr. Falke

Falke: Ach, da ist er ja noch. *(immer schwerer verbessert)* Mein Kompliment, schönste
aller Frauen. Ich gratuliere Ihnen von Herzen, daß
Sie den Tyrannen für 8 Tage loswerden.

Rosalinde: Sie ~~Schwerenoter~~ *Heitern* Sie unseren armen Arrestan-
ten lieber ein bischen auf! Adele, *brinn' den Herren etwas* ~~schenke den Herren~~
ein und dann hole das Souper. *(Ab)*

Falke: *(Rosalinde und Adele ab)* Du, ich komme Dich zu einer fürstlichen Soirée mit
den reizendsten Ballett-Ratten der Hofoper einzuladen.

Eisenstein: Ssssst! *Ratten?*

Falke: Weiber findest Du dort, von der Kamelie bis zum Veil-
chen. *(Libor)*

Adele: (serviert, Falke kneift ihr in die Backe)

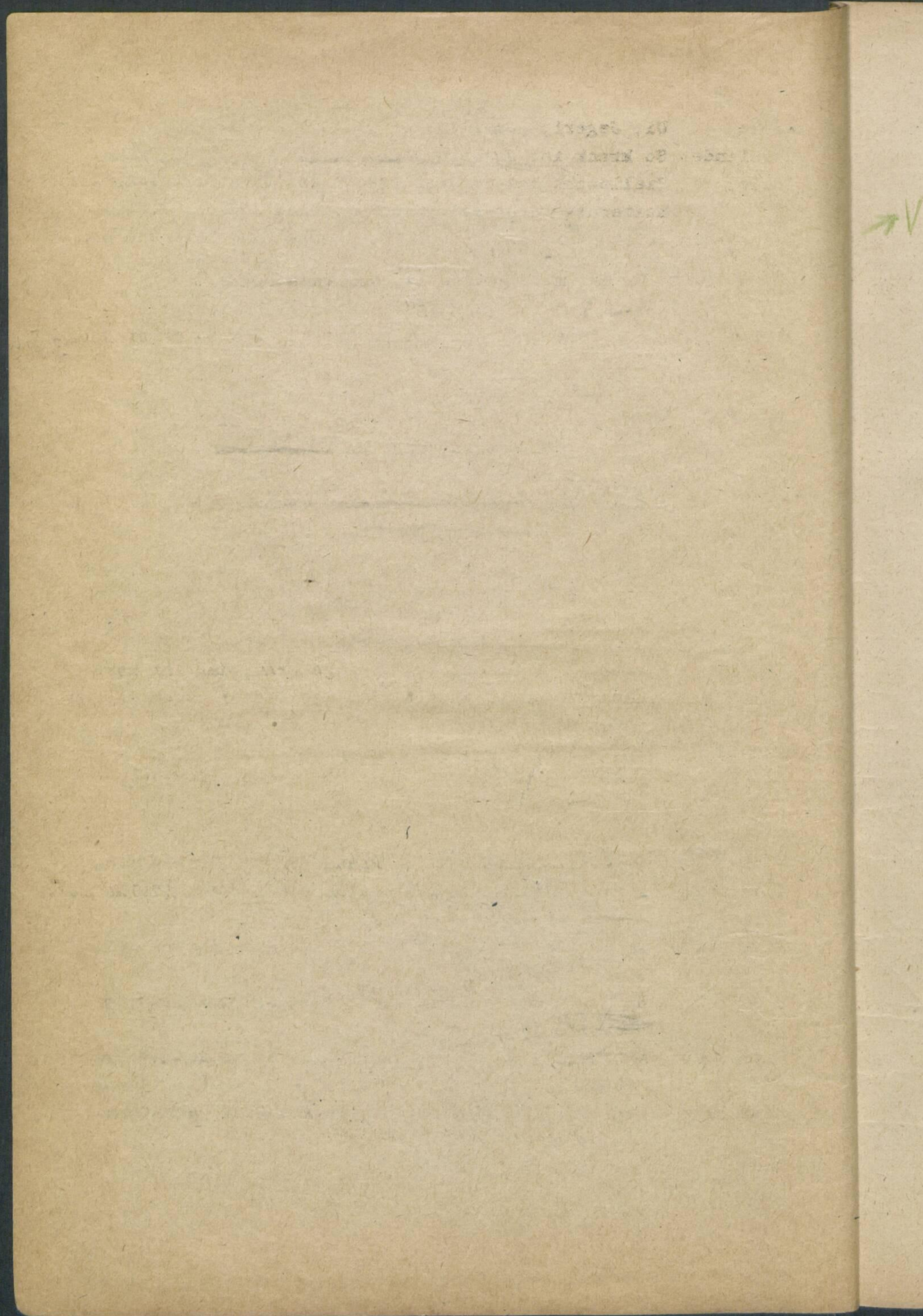
Eisenstein: Hände weg, das Veilchen wächst in meinem Garten. *(Zu Adele)*
(Adele knickt ab)

Eisenstein: Was denkst Du Dir eigentlich? Ich muss in einer
Stunde meine Arreststrafe antreten.

Falke: Das kannst Du morgen in aller Frühe tun. Heut' gehst
Du mit mir in das Palais des Prinzen Orlofsky.

Eisenstein: Zu dem reichen tartarischen Großfürsten?

Falke: Der hier in Saus und Braus lebt



das ist meine präsumierte Freundin, die es wirklich kann!
Eisenstein: Dieses Wien könnte mein ganzes preußisches
Pflichtbewusstsein erschüttern!

(Folgt Musiknummer III - 3.)
(tritt auf mit einem Brief in der Hand Eisenstein)

Rosalinde: Maria und Josef, was ist denn dös?

Falke: Ja, was ist dös?

Eisenstein: Er hat mich getröstet, der gute Falke.

Falke: Eine schwierige Aufgabe, aber glücklich gelöst.

Eisenstein: Ich gehe jetzt in meinen Arrest, wie zu einer Hoch-
zeit. *Rendezvous*

Rosalinde: Zu einer Hochzeit? *Einem Rendezvous?*

Falke: Was bringen Sie denn da, gnädige Frau?

Rosalinde: Die alte Kluft für unseren *Strafgefangenen* Arrestanten! Ist Dir
der Hut recht?

Eisenstein: *Ich will doch nicht in den "Räuber" mitfahren!*
~~Willst Du denn einen Räuber aus mir machen?~~

Rosalinde: Aber Du befehlst ja Adelen. . . *Aben. . .*

Eisenstein: Ja, ja. . . aber. . . *aber. . .*

Falke: Haha. . . das geht natürlich nicht. In diesem
Aufzug, lieber Eisenstein, darfst Du nicht zum
"Arrest" gehen. Du bist noch Anfänger in derlei
Dingen. Bedenken Sie, gnädige Frau, daß Ihr Mann
umso besser behandelt wird, je besser er angezogen
ist. Empfehle mich derweilen, gnädige Frau.

Rosalinde: Sie wollen uns schon verlassen?

Falke: Ich werde unseren Arrestanten in seinem "Arrest"
anmelden.

Rosalinde: Das ist aber *Liebesworte* lieb von Ihnen.

Falke: *darf ich meine Hand?* *(Er hält ihr die Hand)*
~~Küss die Hand, gnädige Frau.~~ Servus, Eisenstein.

Eisenstein: Servus, Falke. Empfehlung an die Ratten. (Falke ab).

Rosalinde: An die Ratten?

Eisenstein: Achso! Ja! Natürlich - im Gefängnis gibt es doch
sicher Ratten.

Rosalinde: Soll Dir Adele *Rattenfalle besorgen?* nicht lieber die Rattenfalle vom
Speicher holen?

Eisenstein: *Ich bin doch im Ticorührewein!*
~~Aber nein, ich fühle mich schon Manns genug allein
mit Ihnen fertig zu werden.~~

Rosalinde: Aber ~~um Gotteswillen, die werden Dich ja beißen.~~
wenn sie dich beißen?

* Rosalinde (allein): ~~Wie~~ ^{Wie} hässlich!! (Dunkel
Hofed.) hässlich, (Sie tritt am Fenster)

✓ Adèle (kommt mit einem gebratenen Schweinskopf
an einem Kessel): Tach, was beinabe
anweckant, Waden bürsten, Kaviar,
Bäckhändler, Palastbrücken, Schlagschüssel

Rosalinde (fröhlich): Ob Hofed zurückkommt?
Adèle: Was mit dem gebratenen Schweinskopf,



Die Ratten beißen nicht
Eisenstein: Ach, ~~die Ratten beißen nicht~~! Juchheissa Hoppsassa,
Tralala! *(kopft den Helm von hinten umher & nach hinten)*

Rosalinde: Bei Dir ist wohl a Raderl zu viel? *(wird wohl von hinten umkopft?)*

Eisenstein: Im Gegenteil, aber es ist Zeit, an meine Toilette zu denken.

Rosalinde: Toilette für's Gefängnis?

Eisenstein: Natürlich, Falke meint, es sei leicht möglich, daß ich dort eine geschlossene Gesellschaft finde. Ich weiß, wie ich mich kleide:

In schwarzen Samt und Seide,

Mit einem Chapeau bas-

Gleich bin ich wieder da' ab) *(X) ✓*

Adele: ~~Sacher ist fast ausverkauft, kein Caviar, kein Raderl, kein Schlagebers mehr~~ *(kein Garretts)*

Rosalinde (für sich)

Ob Alfred zurückkommt?

Adele: ~~Nur noch den wilden Schweinskopf.~~

Rosalinde (für sich)

Er hat so ~~schöne blaue~~ *große, tiefe* Augen.

Adele: Der Schweinskopf?

Rosalinde: Schafskopf.

(für sich)

Die muß auf alle Fälle ~~verschwinden~~ *fortexpedieren*. (Zu Adele: ~~Warte!~~ *Warte!*)

Wie geht's es denn jetzt Deiner ~~alten~~ *dazwischen* kranken Tante?

Adele: Nu, so so, lala!

Rosalinde: Ist die alte, kranke Tante vielleicht ein junger gesunder Kaiserjäger?

Adele: Gnä' Frau!

Rosalinde: Gleichviel, ob Tante oder Kaiserjäger: Du kannst ~~verschwinden~~ *gehen*.

Adele: Aber vorhin haben Sie es mir doch ~~abgeschlagen~~ *rund heraus*?

Rosalinde: Weil ich ~~verdräblich~~ *verdräblich* war ~~schlechter Lärmer~~ *schlechter Lärmer* war.

Adele: Und ~~freuen sich gnä' Frau~~ *jetzt sind Sie gut*, weil der gnä' Herr eingesperrt wird?

Rosalinde: ~~Freier Herr~~ *Wird a Watschen* (46.) *→*

Eisenstein: So, jetzt nur noch den Frack mit Eau de Cologne.

(Domestik kommt anzuwinken) Hast Du nicht gehört, Adele? Eau de Cologne!

So jetzt dufte ich *(befriedigt mit dem Fortschritt und pfeift darin)*

Adele: ~~Anständig~~ *(Tut bei sich dergleichen)* in wie eine Quaddelge-
stalt dergleichen

Eisenstein Er will dort das heilige haben. - Warte
Ich habe eine Rose oder Nelke? (Er erblickt
eine Nelke in der Kränze des Knechtstropfes)
gestatten, Herr Knechtstropf - Eisenstein.
(Er nimmt die Nelke an sich.) Adèle, eine
Heckenschel. (Adèle gibt ihm eine, es rauschen
Hörh!!)

Adèle

Rosalinde (Hält auf mit brennender Tischlampe in
der Hand): Was ist denn los?

Eisenstein: Ich habe mich!

Rosalinde Und diese elegante Balltoilette hast Du für das Gefängnis gemacht? ~~X~~

Eisenstein Na, schließlich bin ich ja ein ostpreussischer Edelmann, nicht? Habt Ihr nicht eine Rose oder Nelke? Gestatten, Herr Wildschwein, ich heiße Eisenstein. Adele, eine Stecknadel. *(Riß sie ab, steckte sie sich)*

Rosalinde Was war denn das? *(mit Raschel)*

Eisenstein Ich habe mich in den Finger gestochen.

Rosalinde Und da schreit Adele?

Adele Ich kann kein Blut sehen. *(bb.)* ~~X~~

Rosalinde Merkwürdig. —

Eisenstein *(Pfeifend)* Rosalinde, leb wohl!

Rosalinde Wie? Ohne zu soupieren?

Eisenstein Ich werde mit den Ratten soupieren, Rosalinde, meine teure Rosalinde! *(schluckend)* Wie sitzt denn meine Binde? *(Frisch!)*

Jetzt wird's Zeit, daß ich verschwinde! *(Pfeifend fortlaufend!)*

Rosalinde Mein armer Gabriel!

Eisenstein Süße Träume mögen Dich umgaukeln, während ich die ganze Nacht ruhelos durchwalzen werde.

Rosalinde Wie? Durchwalzen? *(bringt Eisenstein's Hut, Mantel und Mantel)*

Eisenstein Durchwachen, natürlich,

Rosalinde Du sagtest aber durchwalzen.

Eisenstein Nicht möglich! - Bitte Adele, habe ich durchwachen gesagt?

Adele Durchwalzen!

Eisenstein *(leise)* Am 15. ist der 1. Da fliegste. Was habe ich gesagt?

Adele Durchwachen!

Eisenstein Hörst Du, liebes Weib, durchwachen. *(Umarmsung)* - Reißen wir uns los wenn es uns noch so schwer fällt!

Rosalinde Unmöglich!

Adele Probieren Sie es nur, vielleicht geht's doch.

Eisenstein Adele, misch Dich nicht in meine Familienangelegenheiten. *(Adele hilft Eisenstein in den Mantel)*

(allein) *(Folgt Musiknummer 4)*
Rosalinde *(allein)* *(bleibt zurück, in tiefer Einsamkeit allein)* Tiefe Trauer umfängt mich, bis — der andere kommt. Nein, nein, der andere darf nicht kommen! O Gott, er wird doch kommen. Er wird mich trösten wollen. Aber ich bleibe untröstlich! *(Er tritt vor den Spiegel und findet sich nicht!)*

Rosalinde: Machen Sie sich ^{Erregung} keine Gedanken!

Alfred: Wie lieb Sie das sagen! (Brav, brav! Sie haben schon für ein so junges Geschlecht das gibt eine gute Grundhaltung damit ich später nicht wegsche: ^(Es steht in der Hand) Morgen früh bitte keine Kummern. hinter ein englisches Frühstück: Frühstückspapier, Rührteig - etwas Handfester. Wir werden es gebrauchen können.)

Rosalinde: ~~Frank~~ Sie flüchte Sie an, Komproomitico Sie mich nicht!

Alfred: Komproomitico? Nein. Aber Ihnen Wein will ich nicht stehen lassen und singen will ich dazu.

Rosalinde (^{verzweifelt} ~~unter dem Vorwand der Kunst~~): Ach, so wenigstens nicht singen!

Alfred: Warum nicht? Andere Leute lassen sich das viel Geld kosten. Sie kosten es mir einen Kuss. (Er küsst sie) Qualvoll wie in den Kuss. ^{Reinhold} ~~Finale Nr. 5~~

(Folgt ~~dem~~ ^{der} ~~Finale~~ 5.)

Dialog während der Matriale:

Frank (ammen): Warten Sie hier, bitte rufen Sie.

Rosalinde (auffahrend): Ich kann doch immer kommen.

Alfred: Das genügt mir nicht.

Rosalinde: Man kommt vorüber, Sie nicht!

Alfred: Warum vorüber? Was können wir nicht schon hören. (Er legt sich an das Sofa.)

Frank (tritt ein): Entschuldigen Sie mich, gnädige Frau, ich bin pfändend und bedarf Frank und kann mir das Verzeihen nicht verzeihen, Ihnen verzeihen Sie das Gemacht persönlich in sein Stillleben zu gehen.

Rosalinde: Aber mein Leben ist ja.

(Folgt Fortsetzung des Dialogs)

Rosalinde: Sie scheinen Sie doch, wie viel nichts alles.

Alfred: Das genügt mir nicht.

~~(Folgt Fortsetzung des Dialogs)~~

~~Alfred (tritt auf) und ist ein stiller Zuschauer und steht~~

~~(Folgt Fortsetzung des Dialogs)~~

Wenden!

Alfred: Er brummt.

Rosalinde: Er brummt.

Alfred: Und vererbte mir die Kennzeichen des legitimer Ehemanns, Schlafrock und Käppchen. (Er zieht sie an.)

Rosalinde: Sie machen's keine Spompanadeln.

Alfred: Spompanadeln! Wie goldig Sie das sage. Ich sehe, Sie haben schon dafür gesorgt, mich für zu bewirte. Damit ich es hernach nicht vergesse: Gel merche früh kein Kaffee! Russisches Frühstück, Caviar, Roast-beef, Heringssalat, Rippchen mit Kartoffeln im Sardiniere und oben ein klein Haystack mit Schokolade.

Rosalinde: Zum Frühstück, um Gotteswillen?

Alfred: Und Aquavit - das gibt der Stimme Schmelz.

Rosalinde: Ich flehe Sie an, kompromittieren Sie mich nicht.

Alfred: Kompromittiere nicht. Aber Ihren Wei will ich trin-ke und singe, will ich dazu.

Rosalinde: Nein nicht singen, wenigstens nicht singen.

Alfred: Seit heute bin ich Tenor der Hofoper und Sie wollen mich nicht hören? Als Anfänger in Wiesbaden haben Sie mich immer hören wollen. ganz herrlich, aber ich bin in der Oper.

Rosalinde: Nur zu gern.

(Folgt Musiknummer V)

(Finale I)

Alfred: Fürs tie für einen Kün. Andio Letzte lassen sich das viel Geld kosten.

(Folgt Musiknummer V)



Seite 13

Frank: kein Wagen war da, kein Koff, kein
weder keinen weder den Wiederkommen.
(Folgt Fortsetzung des Finales)

Frank: Recht so! Gut, die fassen die Sache
von der humoristischen Seite auf
Hof (schüttelt auf, schüttelt ein und offer-
tiert Frank ein Glas)
(Folgt Finale bis zum Abschlüsse)

Ende I. Akt.

II. Akt.

Adele:

Ida (Aufschrei) Du hier, Adele?? Quelle blamage

Adele: ~~Ida Schwester: Hast Du etwas für mich zu essen?~~~~Ich hab' seit mittag nichts im Magen~~

Ida:

Wer hat Dich invitiert?

Adele:

Invitiert? Red' deutsch, wie Dir der Schnabel gewachsen ist.

Ida:

Der Prinz Orlofsky gibt meinen talentvollsten Elevinen vom Corps de ballet der K. K. Hofoper eine Soirée. Und wer bist Du? Was willst Du? Ich kenne Dich nicht. Fi donc!

Adele:

Ich kenne Dich noch ganz gut, wenn Du auch in den letzten Jahren schon ein bisserl mitgenommen aussehst.

Ida:

Je suis la maitresse de ballet de l'opera impériale, madame Ida de Montecarlo.

Adele:

~~De~~ Montecarlo? Als Du noch daheim auf der Wieden Deiner kleinen Schwester die Rotznase geputzt hast, warst noch die Ida Petterkofler. Hast mir ^{den} Brief vielleicht im Schlaf geschrieben?

Ida:

Nom de dieu. Une lettre? Ich geschrieben?

Adele:

Oder schreiben lassen, weil Du ja sowieso mit der Orthopädie auf schlechtem Fuße stehst.

Ida:

~~Orthopädie, mon dieu. . . Orthographie! meinst Du?~~ wohl. Aber bevor Du mir meine Orthographie vorwirfst bring' Du erst mal Deine Fremdwörter in Ordnung.

Adele:

Ob ~~groß~~ oder "gröf" ist ganz egal. Du hast mir geschrieben mich freizumachen und in "grande parure"...

Ida:

Grande parure, so sprich doch gebildet.

Adele:

Also kurz und gut, hier bin ich und hier bleib'ich.

Ida:

Parbleu, une mystification! ~~Da hat Dich jemand aufsitzen lassen.~~

Adele:

~~Mich aufsitzen. . .~~ Da schlagst lang hin! Ich lasse unsere alte Tante Resi beinahe sterben, bade mich in Tränenfluten bis ich meinen Ausgang erjammere,

37) Ist nicht nur die Farbe des Papiers

machte eine Zwangsanleihe aus der Garderobe meiner Gnädigen, bleib' einem Fiakerkutscher die Herfahrt schuldig, ~~schwebte ohne Abendessen mit leerem Magen~~ reizend wie die ~~charmanteste~~ ^{eigene} Deiner Primaballerinen ~~daher~~ und werde von meiner ^{Königin} großen Schwester empfangen, als ob ich sie um 50 ~~Kreuzer~~ ^{Kronen} ausleihen wollte!

Ida: Une femme de chambre dans notre cercle! Willst Du mich kompromittieren?

Adele: ~~Sei gut! Schau doch einmal her! Ich hab' auch etwas zu bieten. Ich bin jung.~~ ^{Ich bin doch noch nicht verheiratet! Ich hab' doch mal an!}

Ida: Ich etwa net?

Adele: Wie der Frühling.

Ida: (geschmeichelt) ~~Kümmen!~~ ^(Sie können nicht)

Fesch schaut schon aus, Kleines!

Adele: ~~Geh her, willst es net mit mir versuchen? Nur net ich zuver etwas essen.~~ ^{Sie denken, ich bin noch nicht verheiratet!}

Ida: Der Prinz!

Adele: ~~Ui jeger!~~ ^{Wodenn, wodenn?}

Ida: Attention! Nun heißt's Corriger la fortune! ^(Sie werden links den Vorhang der linken Loge, wo Tola und Olga sitzen, öffnen.)

Orlofsky: ^(Kommt mit Falke aus dem Hintergrunde) 25 100 Ich habe in meinen 18 Jahren 40 durchlebt, Doktor - alles langweilt mich; ich kann kaum lachen mehr. Meine Millionen sind mein Unglück!

Falke: Das Unglück will ich gerne mit Ihnen teilen, Durchlaucht.

Orlofsky: Und glauben Sie, daß wir heute lachen werden?

Falke: Ich hoffe, Durchlaucht haben mir freie Hand gelassen, und ich war bemüht, einen kleinen dramatischen Scherz vorzubereiten.

Orlofsky: Wie heißt der Stück?

Falke: Rache einer Fledermaus.

Orlofsky: Sehr originell.

Ida (leise): Der Junge ist der Prinz.

Adele (leise): So jung und schon Prinz.

Falke: Da ist sie, mein Briefchen hat gewirkt. (Zum Prinzen) Das ist schon eine meiner handelnden Personen. ^(Öffnen des Vorhangs der Loge, wo Tola und Olga sitzen.)

Orlofsky: Sehr originell. ^(Tritt in die Loge, Falke ab.)



- X Zola: Avec plaisir! Merci beaucoup. (Hier nimmt
 die Brieftasche)
 Ostofsky: Pardon! (Er nimmt sie ihm wieder weg und
 zeigt in ~~Stille~~ ^{Stille}) Il vous plaît!
 Zola: Überglücklich! (Hier nimmt die Brieftasche,
 macht einen tiefen Kopfnick und küsst
 Ostofsky die Hand)
 Ostofsky: Sie werden meinen Glückwunsch sein.
 Zola: Aber wenn ich Unglück haben sollte?
 Ostofsky: So werde ich das Glück haben, Ihre Leiden
 zu sehen. (Er küsst sie die Hand)
 Zola: Charmante! (Ab mit Zola) A

- Ida: Fräulein Olga, mein Frä. Schwester - Durchlaucht!
- Orlofsky: Olga? Sprechen Sie russisch? *Fürmallicher Name!*
- Adele: Nein - das ist mir zu kalt.
- Orlofsky: Italienisch?
- Adele: Das ist mir wieder zu heiß!
- Orlofsky: Englisch?
- Adele: Das ist mir zu ~~fed~~ *steif!*
- Orlofsky: ~~Französisch?~~ *Français*
- Adele: Zu ~~vernehm~~ *nasal*.
- Orlofsky: Spanisch?
- Adele: Zu sinnlich. *Orlofsky: Ja, was sprechen Sie denn?*
Adele: Ich singe.
- Orlofsky: Natürlich auch Künstlerin?
- Ida: Sogar Kammerkünstlerin!
- Orlofsky: Ich liebe der Kunst, noch mehr der Künstlerinnen, besonders der angehenden. Sie sind also ein angehen-der Künstlerin?
- Adele: *Man hat wenigstens schon öfter bei meinen Leistungen*
Man hat wenigstens schon öfter bei meinen Leistungen gesagt: Es geht an!
- Orlofsky: *Wenn das Flor von Ihre Balletteuses nur halb so char-*
Wenn das Flor von Ihre Balletteuses nur halb so char-mant ist, wie der kleine Schwester Olga, soll es Ihr Schade nicht sein.
- Ida: *Mes dames et ma soeur sont enthousiasmées à servir*
~~Mes dames et ma soeur sont enthousiasmées à servir~~ *a monseigneur!* Soll ich meine Damen rufen? Sollen wir für Sie tanzen? Sollen wir Sie erfreuen? Tout à vous!
- Orlofsky: *Das à pas, madame Ida de Montecarlo.*
~~Das à pas, madame Ida de Montecarlo.~~
- Falke: Man spielt, wollen Durchlaucht nicht teilnehmen?
- Orlofsky: Nein, ich könnte zufällig gewinnen und das langweilt mich. Aber Sie, meine Damen, hätten vielleicht die Güte, ein paar tausend Rubel für mich zu wagen (zu Adele) Wollen Sie mit dem Inhalte dieser Briefftasche mein Glück auf die Probe stellen?
- # Ida: Avec plaisir! Merci beaucoup. *Orlofsky: Briefftasche*
- Adele: ~~Aber wenn wir Unglück haben sollten?~~ *Orlofsky: Ida weiß*
- Orlofsky: So werde ich das Glück haben, Sie bald wiederzusehen.
- Ida (im Abgehen zu Adele): *Chorismeuse*
Wie gefällt Dir der Prinz? *tiefer Verbeugung*
- Adele: Sehr originell.

Ida: Küßchen!



* Falke (freudlich): Seine Excellenz Prinz Alexander Orlofsky rüht
 gar sehr!

Eisenstein: Da ... da ... das wäre ... ! (Es klappert zusammen wie
 ein Tausendmeß und verwandelt ~~den~~ ^{das} ~~Schiff~~ ^{das Schiff})
 ... eine Blamage!

Orlofsky: Im Russland können es dafür nach Libyen.

Falke: Im Österreich straft man Abwege: Ich hole eine
 Frau.

Orlofsky: Ich ist originale, aber ...

Orlofsky: Aber erklären Sie mir, Doktor, was haben Sie vor?

Falke: Gönnen mir Durchlaucht das Vergnügen der Überraschung. Vorläufig nur: Diese "Olga" ist das Kammermädchen unseres Helden. *Iwan, erst, die*

→ Iwan: *(milde)* Herr Marquis von Renard!

Falke: *Und* Das ist unser Held selbst!

Eisenstein: Es hat doch noch nicht angefangen, was?

Falke: *O nein!* *(Eisenstein tritt auf und gibt Iwan Hand und by indes. Iwan geht damit ab.)*

Eisenstein: Und die Ratten, die reizenden Ratten, die Du mir versprochen hast?

Falke: Werden noch von der Rattenmutter gehütet.

Eisenstein: Wo? *(Er kommt mit einem in Orlofsky's Nähe.)*

Orlofsky: Sie wollen die Güte haben, mit uns zu soupiere, mein Herr! Ich heiße Sie willkommen!

Eisenstein: Was ist denn das für ein komisches ~~Lulatsch~~ *Mudel?* #

Falke: Prinz Alexander Orlofsky, unser Gastgeber!

Eisenstein: Da - das wäre? - Fein damit *(ich)* blamiert.

Falke: *(leise zu Orlofsky)* *(Was er sagen)*

~~Ich habe eine grossartige Idee, ich lade seine Frau ein.~~

Orlofsky: Sehr originell, aber sie wird nicht kommen.

Falke: Sie kommt. *(Iwan kommt und reicht die Bar an Eisenstein, welcher vornehmig seine Lippen, Orlofsky füllt.)* Ich habe ein Mittel, Beschäftigen Sie nur einen Augenblick den Mann. *Iwan!*

Orlofsky: Eine Frage, mein Herr Marquis

Eisenstein: Bitte, fragen Sie!

Orlofsky: *(schall)* Ich ersuche Sie als Mann von Ehre zu antworten - aufrichtig - offenherzig - ohne Rückhalt! Nichts verschweigen - nichts hinzuzufügen - nach bestem Wissen und Gewissen. Ein Mann, ein Wort!

Eisenstein: Wa - was? *(Iwan, als er nicht weiterhelfen kann, steht mit Iwan zusammen.)* #

Orlofsky: *(milde)* Trinken Sie ein Gläschen Madeira mit mir?

Eisenstein: Und das ist alles?

Orlofsky: *(grob)* Trinken Sie?

Eisenstein: Mit größtem Vergnügen!

Orlofsky: M a, Iwan!

Eisenstein: Und ~~er diese~~ Frage eine Einleitung, *(in einem lauten, fast albernem Ton)* als ob man auf dem Standesamt wäre! *(er zollbeamtet würde)*

Orlofsky: Sitzen Sie! - Nun so sitzen Sie doch endlich!

(Er setzt sich mit Eisenstein in die Bar.)

Wenn sich diese Gasse langweilen, werfen
Grenadier. Die einfache Mauer. Das sind strenge
Prinzipien, Durchblauung
(Folgt Kunstkammer 7, Hrofske II)



Eisenstein: Ich sitze schon. Eigentlich sollte ich schon lange sitzen!

Orlofsky: Trinken Sie!

Eisenstein: Danke!

Orlofsky: Nun so trinken Sie doch!

Eisenstein: Zu dienen! Wie der mit mir ^{herum}kommandiert!

Orlofsky: Hören Sie mich an. Ich muss Sie vor allen Dingen über meine nationale Eigentümlichkeiten aufklären.

Eisenstein: ^{Bibi bleibt auf} (Folgt Musiknummer VII) ^{2. Strophe I}
(Nach Strophe II ~~Bitte machen Sie bekannt~~)

Eisenstein: ~~Wer nicht mehr trinken will, dem fliegt die Flasche an den Kopf!~~ Das sind allerdings nationale Eigentümlichkeiten, ~~die man respektieren muss.~~ ^{an die man sich gewöhnen muss.}

Orlofsky: Schmeckt Ihnen der Madeira?

Eisenstein: ~~Famos!~~ ^{Doch, doch. Aber dann ist es wie auf zu klammern, die trinken ja gar nicht mehr.}

Orlofsky: ~~Mir~~ ^{nein} leider nicht. Früher wirkte noch derlei Reizmittel; jetzt habe ich nicht einmal mehr Appetit auf der Liebe. ^{das brauche ich nicht klagen}

Eisenstein: Auf der Liebe, ~~da habe ich noch einen ganz gesegneten Appetit. Toi! Toi! Toi!~~

Orlofsky: Ach, ich möchte noch einmal jung werden.

Eisenstein: Noch jünger? Vielleicht noch einmal in dero durchlauchtigsten Windeln liegen?

Orlofsky: Lachen möchte ich, herzlich lachen und das kann ich so selten. Dr. Falke hat mir versprochen, daß ich heut über Ihnen lachen soll. ^(Falke brillant)

Eisenstein: Über mir?

Orlofsky: Ja, über Ihnen! - ~~Nicht wahr, Falke, wir werden~~ ^{was} über den ~~Herrn~~ Marquis lachen?

Falke: Ich hoffe es, Durchlaucht.

Eisenstein: Wieso wollen Sie denn über mich . . . ^{Hört meine Klage an?}

Falke ~~(Zeigt zu Orlofsky)~~ ^(nimmt Orlofsky beiseite) ^(Es wird alles besorgt, wie man es will)
~~Es ist alles besorgt, wie man es will.~~

Eisenstein: (für sich).

Was flüstern die immerzu miteinander?



// Falks (vorstellend): Madame Ida de Lombardo, Ballettmeisterin
 beim des R.K. Hofopern und ihre charmante
 Schwester Fräulein Olga — Herr Leogang
 Renard.

Adèle (beht Ernter den Rücken und knixt) (Das scheint
 auch rühmliche Prädikat zu sein. (Er wendet sich
 ebenfalls nicht um und steht dabei mit
 seinem Hinterteil an der ihrigen. (Dann
 doch es nicht um.) Fräulein Olga Meinen.

Adele: Herr Prinz, ich stelle Ihnen Ihr Portefeuille zurück -
~~es ist leer.~~

Eisenstein: Donnerwetter!

Orlofsky: Was gibt's?

Eisenstein: Das ist ja . . . Das ist ja mein Stubenmädchen!

Adele: Mein gnädiger Herr!

Ida: Was sagst Du?

Eisenstein: Und noch dazu in der Robe meiner Frau.

Falke (vorstellend): ~~Madame Ida de Montecarlo, Ballettmeisterin der Hofoper, Herr Marquis Renard.~~ (Verbeugung).

Eisenstein: Das scheinen russische Bräuche zu sein.
 Fräulein Olga heißen Sie. Sind Sie immer ein Fräulein Olga gewesen?

Ida (leise): Contenance! Keine blamage! Pas de blamage!

Adele (leise): Keine Angst! (Laut) Mit demselben Recht könnte ich Sie fragen: Sind Sie immer ein Marqueur gewesen?

Falke: ~~Nein, diese Ähnlichkeit!~~

Adele (herausfordernd):

Mit wem, mein Herr, mit wem?

Eisenstein: Mit meinem Stubenmädchen!

Adele (Chiotischer, Ohnmacht):

Ida: Quel affront! ~~Wenn ich bloß wüßte, wie Eau de Cologne~~
 (Folgt Musiknummer VIII)

Ida: Monsieur, Sie haben meiner kleinen Schwester sehr weh getan.

Adele: Ist das die Haltung eines Stubenmädchens?

Eisenstein: Beruhigen Sie sich, das Stubenmädchen, dem Sie gleichen, ist die Perle aller Stubenmädchen.

Adele: Schann's, das haben's wieder fesch gesagt.

Ida: Durchlaucht, befehlen jetzt zu tanzen?

Orlofsky: Warum so eilig, Madame Ida, wir dürfen unsere Höhepunkte nicht vorzeitig verbrauchen.

Ida: Wenn meine Maderln nur net nervös werden.

Adele: Ich bitte Dich, sei net so verdreht.

✱

Fallbe: To reden för öfver öfverhelt, mer eller mindre

Iwan (meldet Frankan):

Herr Chevalier/Chargrin!

Orlofsky Chargrin?

Falke (dire): Das ist der Gefängnisdirektor Frank, ^{der ahnungslose Gefängnisdirektor}

Orlofsky. Sehr originell. - Willkommen ~~Herr~~ Chevalier!

Frank: ~~Sie verzeihen~~ ^{Ich verzeihe} Durchlaucht, daß ich etwas spät, aber der Dienst --

Falke (vorstellend):

Chevalier Chargrin - Marquis Renard.

Ida: Ah, vous êtes compatriotes?

Eisenstein: ~~Wenn der jetzt auch noch französisch redet~~ ^{Complices, Complices. Wenn der mit uns französisch redet, ist er aus.}

Frank: J'ai l'honneur, monsieur le marquis!

Eisenstein: J'ai l'honneur, ~~serviteur~~ ^{bon valet} frantireur, will er noch mehr, gibt's ein malheur //

Falke: Bitte deutsch, meine Herren!

Adele: Ach ja, bitte! Ich sage immer meiner Schwester Ida von Montecarlo, ~~war~~ ^{ist} die deutsche Konfektion auch geläufiger ~~hier~~.

Ida: ~~Malheureuse!~~ ^{Ida: sehr originell.}

Adele: Aber gibt's denn hier nichts zu essen? Ich habe einen Mordshunger.

Ida: ~~Enfant terrible!~~ ^{malheureuse!}

Eisenstein: Komisch, Adele hatte auch immer einen Mordshunger. ~~Nee, diese Ähnlichkeit!~~

Falke: ~~Wir erwarten noch eine Dame.~~ ^{Ein wenig Geduld meine Herrenschaften.}

Alle: Eine Dame? ^{nämlich}

Falke: Eine wirkliche Dame!

Ida: ~~Sind meine Damen keine Damen?~~ ^{Sind meine Damen keine Damen?}

Falke: ~~Ich wage nicht zu zweifeln.~~ ^{Es gibt noch viel mehr und noch mehr von diesen Damen.} Aber diese Dame ~~ent-~~ ^{stammt} dem Hochadel. Sie ist eine ungarische Gräfin, die Rücksichten zu nehmen hat.

Eisenstein: ~~Sie~~ ^{Ida, sie} ist wohl verheiratet?

Falke: Jawohl, und noch dazu an einen Mann, der seine Frau am liebsten im Portemonnaie

Adele (lacht): Im Portemonnaie . . .

Eisenstein: Nee, diese Ähnlichkeit!

Falke: Im Portemonnaie bei sich tragen möchte. ^(Orlofsky: sehr originell) Deshalb kann sie unsere Gesellschaft nur maskiert besuchen.



1) Der erste Teil mit
Hedde van der Velden, die für die
Festspiele mit.

Ida: Wahrscheinlich ist sie häßlich. ~~Aber dürfen wir Euer Durchlaucht jetzt das Ballett darbieten. Hohe klassische Schule. Style de France.~~

Orlofsky: Geduld, chère madame, mit der Erwartung wächst unsere Spannung

Ida: S'il vous plait.

(Orlofsky ab mit der Gesellschaft).

Ida: Wenn die Gräfin meine Maderln aussticht, bring ich sie um! Adele, fühl mein Herz!

Adele: Du zitterst?

Ida: Ich habe 20 Maderln zu drillen und sterbe, wenn eine patzt und mich blamiert. Zu ihnen!! (Ab)

(Adele ^(flucht)): ~~So viel Angst vor der Unbekannten, die dem Hochadel entsprungen ist. Ich gleite über das Parkett wie eine große Dame. (Sie rutscht aus).~~

Eisenstein: Adele!

Adele: Gnädiger Herr! (Kältebrille auf den Mund.)

Eisenstein ^(doubelt): Diese Ähnlichkeit -

Adele: ~~Wie abscheulich Sie sind!~~ ^(wenn man sie so sieht, ist man wie ein Tier)

Eisenstein: Aber eigentlich viel hübscher als Adele! Ich will experimentieren. ^(mit ihr)

Adele: Welch' eine niedliche, allerliebste Uhr! Ich habe keine.

Eisenstein: Und ich nur die eine. ^(Ich habe sie gekauft, um sie zu verehren.) Vielleicht bin ich heute so glücklich, sie einer lebenswürdigen Künstlerin ^(natürlich) verehren zu dürfen!

Adele: Ich bin Künstlerin, aber das kann ich ja nicht verlangen.

Eisenstein: Verlangen können Sie sie schon, aber kriegen tun Sie sie nicht. ^(Er küßt sie)

Adele: Sie ~~Ausg'schamter~~ ^{Huch!!!}

Eisenstein: Sie bekommen statt dessen (Adele quietscht) Es ist doch Adele, den Quietscher kenne ich.

(Beide ab) ↗

↗ (Falke kommt mit Rosalinde)

Rosalinde: Ich bin Ihrer dringenden Einladung sofort gefolgt, Herr Dr. Falke, hoffentlich bleibe ich unerkannt, auch von meinem sauberen Herrn Gemahl, der dieses Kleid selbst noch nicht kennt ^(er off' nicht den Mantel an?)



↓
 #V (Frank und Ernest kommen herein aus
 dem Hinterraum.)

- Falke: Bezaubernd, gnädige Frau. *Hoffentlich hat es es bezahlt!*
- Rosalinde: ~~So wäre es wirklich wahr, was Sie mir geschrieben haben?~~ *(Gefühl mit ihr zu teilen)*
- ~~Falke:~~ Sehen Sie ihn dort, wie er seinen Arrest abbüßt.
- Rosalinde: *Nein* Doch . . . das ist ja . . . nein . . . nein . . . ich irre mich nicht . . . das ist ja Adele, mein Kammermädchen.
- Falke: Ja, Adele, mein Kammermädchen! Ihr Kammermädchen!
- Rosalinde: Und noch dazu in meinem Kleid. In solche ~~Gesellschaft~~ *Gefangenschaft hat es sich also gegeben!*
- Falke: Mich hat er auch dazu verführt.
- Rosalinde: Armer Verführter! Na warte, ~~Mamsell!~~ *Mädchen!* ~~ich werde Dir~~ *Dir werde ich* ein Rezept für Deine alte, kranke Tante verschreiben.
- Falke: Nur heute nicht, gnädige Frau, ~~ich bitte~~ *ich bitte* . . .
- Rosalinde: ~~Oh besorgen Sie nichts!~~ *Die Bombe* Das Pulverfaß wird erst morgen ~~explodieren~~ *platzen* - dann aber gründlich. #
- Falke: Er kommt! *(Rosalinde bestirzt vor ihr im Lippen, was sie ablegt!)*
- Frank: Ihre Uhr, Marquis, ist ein wahres Wunder.
- Eisenstein: Ja, ich habe ihr schon ~~unzählige~~ *manche* Eroberungen zu danken.
- Falke: Wenn Deine Frau das wüßte!
- Eisenstein: ~~Mein armes Weibchen~~ *Sie liebt* träumt jetzt wahrscheinlich von ihrem Gabriel, wie er ~~mit den Ratten~~ *mit* ~~coupiert~~ *balzt*.
- Rosalinde: Das hätte ich mir allerdings nicht träumen lassen.
- Frank: Sie wohnen in der Nähe, Marquis?
- Eisenstein: Ganz in der Nähe, 10 Minuten von hier, da rechts herum . . .
- Frank: Grade wie ich, nur links herum! Sonderbar, daß wir uns bis jetzt noch nirgends getroffen haben. Aber ~~ich hoffe, Sie recht bald bei mir zu sehen.~~ *ich hoffe, Sie recht bald bei mir zu sehen. (unserer Bekanntschaft in diesem Moment)*
- Falke: Jawohl, und das schon morgen.
- Eisenstein: *Ja wunderbar!* Wir wollen Freunde sein!
- Frank: Wir wollen Du zu einander sagen! *(Umarmung)*
- Eisenstein u. Frank: Ein Herz und eine Seele!
- Falke(lacht)



* Eisenstein: Wieso? Ich bin ebenso reich wie ich? Der hat mich doch als Eisenstein angesehen! Komisch. (Er blinzt nachdenklich vor sich hin)

Rosalinde: ~~Ich habe~~ ^{Ich habe} ~~ihm~~ ^{ihm} auf die Kautschu! Storage!
Eisenstein: Paprika. - der Grafenfrau ich habe. Ich muss exportieren. (Er lässt seine Uhr reparieren.)



V
Eisenstein: ... bu!
Rosalinde: ... pu!
Eisenstein: ... bu!
Rosalinde: ... pu!
Eisenstein: (singt): Demnach ich nicht an
 das Kommando haben
 Inmitten nicht
 Grafen runde von
~~ich~~ besten
 falls Künstlerin
 (dant.) Ballett?
Rosalinde: Nein, mein Herr, ich
 singen.
Eisenstein: Die singen? Also bitte:
 singen.
Rosalinde: Wenn Sie mir liebchen
 zu Füßen legen,
Eisenstein: Kleinkind ist die
 gezeichnet.
Rosalinde: Warum Sie bögen?
 Sie reizen gemäß.
Eisenstein: Wo? Bitte, ich reizen?
Rosalinde: Nein, ich ...

- Was lachst du denn so albern?*
- Eisenstein: Was gibts denn wieder zu lachen?
- Falke: Ich finde es immer lächerlich, wenn sich Männer in Gegenwart schöner ^{Frauen} Damen umarmen. *(Er öffnet den Vorhang des Reparois in dem Rosalinde jetzt marisch ohne Mantel steht.)*
- Eisenstein u. Frank: Alle Wetter - das ist wohl? -
- Falke: Die ungarische Gräfin, von der ich sprach, sie soll bezaubernd schön sein.
- Eisenstein: ~~Donnerwetter, das wäre was für mich! Überlasst sie mir!~~ *Mod die müsst ihr nicht überlassen! Vorstünde!*
- Falke: Meinetwegen, wohl bekomms! *(Er nimmt Rosalinde, küsset mit Ab.)*
- Frank: *(im Hintergrund)* Lieber Doktor, dieser Marquis ist ein ebenso ~~lustiger~~ *(Freund)* Kerl wie Ihr Eisenstein. *(Falke und Frank ab)*
- Eisenstein: ~~Ich bin gerade so lustig wie ich? Was weiß der denn von Eisenstein? Er hat mich ja als Eisenstein noch nie gesehen.~~ *(ebenso)* ~~Donnerwetter, ungarisch Paprika! An das Märchen von der Gräfin glaube ich nicht. Ich werde mal wieder ein bisschen experimentieren.~~ *(Vier experimentieren.)*
- Rosalinde: Ah - welch allerliebster Damenührchen!
- Eisenstein: Ja, sie ist niedlich!
- Rosalinde: Wo kauft man denn so niedliche Damenührchen?
- Eisenstein: Beim Damenührchenmacherchen. Ich kaufte sie, um sie einer lebenswürdigen Künstlerin als Zeichen meiner Huldigung ~~dazubringen.~~ *(Finchen zu legen.)*
- Rosalinde: *(Künderin)* In der nächsten Woche werde ich deputieren. *(V. Lichte steht)*
- Eisenstein: *(leise)* Also nicht Gräfin, sondern Künstlerin - *(Laut)* Wohl auch beim Ballett?
- Rosalinde: Oh nein, mein Herr, ich singe.
- Eisenstein: Aha. . . so so . . . Sie singen!
- Rosalinde: Wollen Sie, mein Herr, *(mir nicht)* das Uhrchen zu Füßen legen.
- Eisenstein: Ist die aber Schüchtern. *(sie ist geschüchelt)*
- Rosalinde: Um Vergebung, Herr Marquis, - sind Sie gemählt?
- Eisenstein: Wo? Bin ich denn weiß?
- Rosalinde: Nein, ich meine zerheiratet.
- Eisenstein: Ich? Zerheiratet? Sehe ich so heruntergekommen aus?

// Rosalinde: ganz, ganz, ganz mein.
 Einmal: Nimmst du.
 Rosalinde: Heißt nicht, aber ...



Rosalinde: *früher* Schurke! *Ma waite!*
 Eisenstein: *Bitte um eine Frage* Eine Frage: Wollen Sie nicht ein wenig die Maske lüften? *Ein ganz, ganz, ganz klein bisschen!* X
 Rosalinde: Heute nicht, aber morgen!
 Eisenstein: Morgen? Was Du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen!
 Rosalinde: Nicht *auf* morgen? *Warum nicht?*
 Eisenstein: ~~Nein~~ - Ich - ich habe Sitzung morgen.
 Rosalinde: Einer Sitzung?
 Eisenstein: Eine geheime Sitzung unter Ausschluß der Öffentlichkeit!
 Rosalinde: Vielleicht werde ich auch dabei sein. *(Sie pfeift mit.)*
 Eisenstein: *früher* Sie liebt mich schon, sie will sogar mit mir brummen.
 Rosalinde: *früher* Wenn ich nur die Uhr erwischen könnte, das wäre ein vortreffliches Beweismittel! *corpus delicti!*

(Folgt Musiknummer 9)

Frank: *Adèle*
 Adèle: Ah, das ist ja das Mädchen aus der Fremde.
 Ida: *Adèle* Auf in den Kampf für meine Maderin. Wollen Sie sich nicht demaskieren? *Ich bin wirklich zuframt, was nie zu enthüllen hat.*
 Orlofsky: Halt, meine Herrschaften, in meinem *Hause* Palais hat jede Dame das Recht, sich zu verhüllen oder zu enthüllen, soweit sie will.
 Frank: Oh, dann bitte enthüllen!
 Orlofsky: Ganz ungeniert, meine Liebe *Verheiratete*.
 Eisenstein: Oh, die *Verheiratete* Liebe geniert sich gar nicht. Diese ungarische Gräfin maust Uhren.
 Orlofsky: Sehr originell!
 Rosalinde: Und dennoch bin ich Ungarin.
 Ida: Wer beweist das?
 Rosalinde: Der Musik.
 Eisenstein: *Auf den Beweis bin ich neugierig.* Da kann man nix machen. *Der Mann ist!*

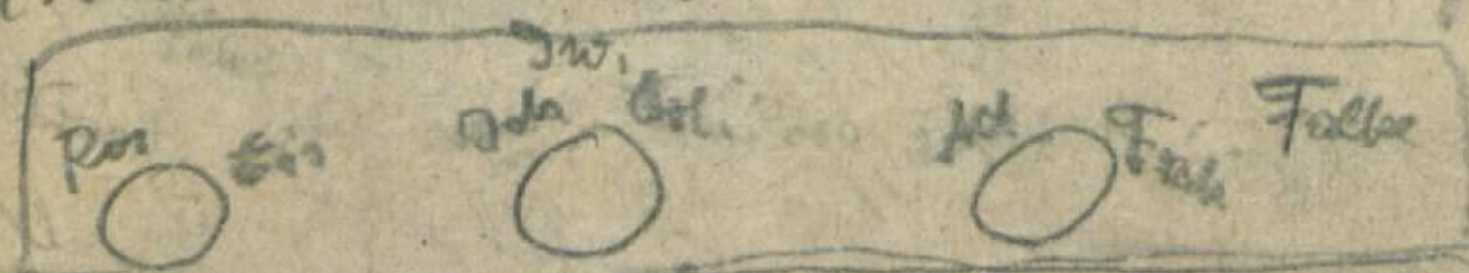
(Folgt Musiknummer 10. *Mit dem Vorspiel Chorus folgt*)

Alle: Bravo! Bravo! Bravo! *(Alle kommen nach vorn, Tische werden bereitgestellt.)*
 Orlofsky: Sehr originell!
 Ida: Schau, was die Männer für a G-riss um die sogenannte Gräfin machen.

Eisenstein: *Gräfin* Gräfin! Gräfin! Gräfin! Du bist in der Nummer! Schade, daß man nicht mehr Fräulein ist!
 Rosalinde: Sie sind doch geheiratet... *(siehe folgende Seite)*

* Orlofsky: Reden zu viel, trinken zu wenig, Dobbertmann!
 Falke: Verzeihung, Dürstlaucht! Champagner!!
 (Trinkt Nr. 11 selbst in, eine ganze Schöpfke Champagner
 allein, erste 4 Takte ff, dann pp weiter während
 der folgenden Dialoge. Der Chor tritt auf.
 Kommt ganz nach vorn. Dienertreten auf
 entfernen Bar, Sépant und Wandständer
 und ziehen den Wagen mit den Tischen
 nach vorn. Wenn dieses vorüber ist
 schließt Orlofsky mit dem Dialog fort.)

Orlofsky: Sitzen mit Frau!
 Rosalinde: (Eingetreten auf einem Stuhl davor) Sitzen mit
 Frau, haben Sie nicht gehört? (Sie setzt sich
 zu ihm an ein Tischchen)
 Eusebius: Ich wollte eigentlich mit den Ratten mit sein!
 Frank: göttliche Idee, ~~das ist es~~ ist vorzüglich!
 Adèle: Tout à votre service.
 Orlofsky: Madam Ida, wollen Sie mit den Damen kommen?
 Ida: Die ganze Nacht, wenn Sie bei Kasse sind.
 (Alle setzen sich, Nr. Falke bleibt bei Orlofsky stehen.)



Orlofsky: Champagner, König aller Weine! Hört die spritzende Luft
 und ihre Lauten
 Alle (mit Singend): Die Kaiserin wird gekrönt usw.
 (Alle schreien: Herr in den Armen! Ad vor vorn mit Gesang.)

~~Adele:~~ Als ob unsereins a Dreck wäre!

~~Ida:~~ Herr Dr. Falke, Sie wollten uns doch einen Spaß erzählen? *Die Geschichte von der Fledermaus!*

Adele: Die Geschichte von der Fledermaus!

Eisenstein: Halt! *Das war meine Geschichte.*

Falke: Erzähl! *Da. Bitte, erzähle Du!*

Eisenstein: Als Falke und ich noch so ein paar lustige, fidele Brüder waren,

Adele: Da seid Ihr ja noch!

Eisenstein: Diese Ähnlichkeit, macht mich ganz verrückt. Ich ~~meine, als ich noch unverheiratet war,~~

Rosalinde: Sie sind doch geheiratet, Marquis? Oh meine Hoffnungen.

Eisenstein: Hoffnungen Sie ruhig weiter, schöne Uhrabzwickerin, meine Frau ist steinalt und häßlich wie eine Nacht-eule.

Rosalinde *(zu Falke leise)*: Hören Sie, wie er mich photographiert.

~~Eisenstein:~~ *Nein! Bist du nicht bei ihm?* Wo war ich stehengeblieben? - Na kurz und gut, bei einem Maskenfest in Grinzing war Falke so sternhagel voll, daß er einschlief. Ich *verpackte* ihn in einem Fiaker, setzte ihn mitten *auf der Ringstrasse* in den Weinbergen ab und fuhr davon. Er hatte ein Fledermauskostüm an und musste, als er schließlich erwachte, zum Gaudium *der Gassenbuben* der Strassenbuben am hellichten Tag als Fledermaus nach Haus marschieren. *Seitdem wird er nur Doktor Fledermaus genannt.* *(alle lachen)*

Ida: Hat er sich nicht gerächt?

Eisenstein: Ich bin auf meiner Hut.

Falke: Es ist noch nicht aller Tage Abend, noch nicht einmal heute Abend! *Ziehweige denn morgen früh!*

Ida: Nun dürfen wir aber endlich tanzen, Durchlaucht, meine Damen fiebern vor Aufregung.

Adele: Ach nein, ich habe solchen Hunger?

Orlofsky: Sehr originell!

Ida: Infamité!

Orlofsky: Sie hungert, Verehrteste, und mich auch. Wollen Sie das Dessert vor dem Braten servieren?

Ida: So lassen Sie uns als Hors d'oeuvre tanzen.

Orlofsky: Sehr originell, aber für pikante Kost ist die Stunde noch nicht gekommen. *Danke!*

(Er nimmt mit der Gesellschaft Platz).



Dialog zwischen Gaisler - Ensemble und Ballett:
Falke: Meine Damen und Herren! Die Zöglinge der
 Großen Kaiserin des K. K. Hofopern-
 Balletts, Madame Ida de Montcarlo,
 Einsetzen die Ratten!

Falke (fortgesetzt): die entzückenden Kory-
 phäen Adrians ^{spannen das Original}
 Ballett des soeben erschienenen neuen Opern-

Alle: ^{Bravo!} Die Fledermaus von Johann Strauß
Ida: ^{Bravo!} ^{Opéra aux Variétés, Casarimba!}

(Folgt kurze Klavierausführung S. 109.)



Ida: Du bist schuld, daß wir noch warten müssen. A
Watsch'n verdienst Du mit Deinem gesunden Appetit.

Adele: Es ist keine Schande, wenn man Hunger hat.

Ida: Ich kann keinen Bissen hinuntersürgen. Luft muss ich schöpfen, sonst platz' ich vor Lampenfieber! (Ab) 2.

Adele: Hysterische Giraffe '

Frank: Orl. Zu mir, göttliche Olga ! Wollen Sie mir den Abend
schenken?

Adele: Die ganze Nacht, wenn Sie bei Kasse sind.

Orlofsky Champagner, König aller Weine, hoch die sprudelnde
Majestät und ihre Untertanen!

(Folgt Musiknummer 11)

Falke: (25. J. a.) Und jetzt kommt Ihre große Stunde. Wo sind Sie denn?
Meine Damen und Herren, die große Meisterin des Corps
de Ballet, der K u K Hofoper, die Königin des klas-
sischen Stils, Madame Ida de Montecarlo - wo steckt
sie denn?

Adele: Sie ist auf die Gasse Luft schöpfen.

Orlofsky: Sehr originell!

Falke: Grade jetzt, zum Teufel wo ihre Mädels tanzen sollen? Den ganzen Abend wartet sie darauf!

Adele: Künstlerpech

Falke: Musik! Die entzückendsten Koryphäen unseres Balletts werden uns zeigen, daß sie auch in Abwesenheit ihrer Meisterin Ehre machen. *Kausen für die internationale Bewegung*

Eisenstein Gerade drum!

(Folgt Original Ballett)

Ida (stürzt herein)

Ihr blöden Nockerl, Ihr dummen Walberl, Ihr Salzschleckerl, depperten Federwisch, saudumme Bagage, Ihr...

Falke: Madame Ida de Montecarlo!

Ida: Montecarlo! Von der Wieden bin ich, net von Montecarlo und die Madeln sind von Währing, Hitzing und Ottokring, die verstehn's net, wenn ich welsch parliere, das g'schieht nur z'wegen der Reputation, aber gut weanerisch, dös verstehn's.

Ida: Zum ^(Paradise)Kilomnouse fischen Zinnwälder im Springen
nach dem ~~Schiff~~ von Johann Thoma Vater; Paradise Gymnasium
(H. A. P. 6. 7. 8. 9. 10.)

(Folger-Rosabethymn)

Abwinn. Leinwandseide, möchten L. selbst, das Tausch
Kleidung. Als Quadrille, die von Paris Ende II. Abt



El
Fa
Id



O
F
I



zlich überg'schnappt,
Herrschaften die neumod'schen
zuführen, dös könnt' Euch so
ek des Publikums verderben.
classique? Wo meine éducation?
Oper und hoppst daher, als werd
chau im Prater? Glaubt wohl, weil's
es wär' was rechts. A Dreck ist's
die Leut' von der Kunst? Tanz ist
Wer's anders weiß, der kriegt
gaff' hermit ~~s~~ geahnt. Ich über-
nichts, ich hab' g'ahnt, ich überlebe es not.
Herunter mit dem ~~ganz~~ die Gaze kleiden an

Eisenstein,
Falke u. Frank. Wir helfen!

Ida: Nix da, die Herren, hier wird net g'spasst. 's ist
bitt'rer Ernst. Erst die Arbeit, später das Vergnü-
gen. Jetzt tanzt meinethalb den mod'schen Walzer



chule trippelt
e Bouré, pas de
Und ' ' Eins
(Folgt Strauss-

nde Meisterin'
Damen für den
Namen meines ho-
in Anerkennung
n der Hoffnung
weiterhin er-
penstern IV Klas-

Ida: durchlaucht, ich errote. Das ganze Corps de Ballet
liegt mit mir zu Ihren Füßen.
Orlofsky: Sehr originell! Aber alle sind zu viel. Ich spezi-
alisiere mich lieber auf einzelne.
Falke: Doch nun wollen wir alle das Tanzbein schwingen,
unsere Damen brennen schon darauf!
Ida: Attention le Contre!
(Folgt Contre, anschließend Finale)



(Anmerk.) Von dem Schnaps ein Schnaps, und
 nach dem Schnaps ein Schnaps. (Es
 trinkt noch einmal.)

Frank (Er hebt den Zylinder auf) Ein totes Häutchen (Er
 blickt in den Zylinder) Und ausgenommen
 ist es auch schon.

F (Er versucht den Hut aufzusetzen. Es fällt über seinen Kopf.)
 (Er blickt Frank im Spiegelbild mit einem
~~unzufriedenen, durchwühlten und seine Lippen~~
~~auf dem Mund hat.)~~

+ (Frank nimmt ihm die Zigarette aus dem Mund und zieht daran.)
 (Er raucht weiter.) Meine Portion köstlicher. (Er legt
 die Zigarette auf den Tisch.)

Alfred(singt)

Frosch:

*(Er wirft einen Hufel
in der Richtung
des Gesanges.)*

" Dir Göttin der Liebe, soll mein Lied . . . "
Göttin der Liebe? Ruhe !! Wann Sie die unmo-
ralischen neumodischen ^{Wagnerschläger} Schlager singen, flie-
gen's raus ! ~~A~~ Dös hat eingeschlagen. (Zur La-
terne) : Sei lieb, Kleine! Da geh her, bitt'schön!
Gehst glei' her !! *(Er geht auf die Gefängniszellen zu.)*

Alfred(singt)

Frosch:

" Komm, weiße Dame. "
Jetzt hält der mich für eine weiße Dame! Ein fi-
deles Gefängnis! Ruhe !!! I komm scho. Der wird
schauen, wer da kommt. Jetzt bring' ich ihm erst
amal sei Kohlsuppen. Da wird ihm das Singen scho
vergehn! *Bitte Platz nehmen zum ersten Frühstück!*

Alfred(singt)

Frosch:

"Nun sei bedankt, mein lieber Schwan".
Ich bin ka Schwan, ich bin a Frosch ! ~~Merken's~~
~~Ihne das! Was bilden's Ihne denn ein?~~ *(66.)*

Frosch
(Nuschelnd ab.)

(Folgt Melodram Nummer 13).

Frosch (kommt zurück)

Ein fideles Gefängnis. - (Ach der Herr Direktor
sind schon da! Da muß ich rap . . . rap . . .
rapportieren. Verdammter Slibowitz. Herr Direk-
tor!! Bitt'schön, was machen's denn da? Haben S'
sich a bisschen niedergelegt. Tun S' das net, Herr
Direktor, ^{vor uns ständchen! Solch net auf dem Boden liegen!} stehen S' lieber auf. Sie werden Ihne
^{Ich will meinen Direktor aufhängen!} verkühlen. ^(Er hebt den halben Hufel auf.) Kommen S' ich helf' Ihne. Langsam -
langsam - mei! das ist ja nur der halbe Herr
Direktor, ^{und} da schau her, aus der Haut g'fahren
ist er auf! ^(Er hebt den halben Hufel auf.) Ein fideles Gefängnis! Und wie her-
zig! A Hunderl hat er sich mitgebracht! Na geh
schön her, Zilly, sei g'stad, net beißen, willst
mal auf's Gässchen? Ja schau, dös ist ka Zilly,
dös ist a Zilindry. Ein fideles Gefängnis! Ja,
^(ein fideles Gefängnis) was ist denn dös für a Durcheinander da? Ach,
der Herr Direktor persönlich. Er scheint sehr
vertieft in seine Lektüre. Herr Direktor! Der
Herr Direktor ist durchgebrannt. Herr Direktor!!
Der Herr Direktor säuft unter dem Druck der Presse.

*(Er hängt den halben
Hufel auf.)*

V. Frosch (fällt auf Frank):

Frank: Was ist denn los?

Frosch: Ich wollte Ihnen nur den Koffer überreichen.

Beide: ~~(sich den Koffer überreichend)~~

Frank: Wo steht denn hier so nach Stibowitz?

Frosch: Mit dem Koffer wie Salampagner vor!

Beide: (natürlich abwechselnd)

Frosch: Herr Direktor haben den Koffer gekauft.

Frank: Warum kauftst du, Frosch? Sag lieber, warum
nein, gibst.

Frank (ranniefend): Frosch warum

Frosch: Auf dem Geleis.

Frank: Frosch, du raubst ja!

- Herr Direktor, ich komme zum Rap. . . Rap. . .
 verflixter Slibowitz! . . . port. *(Montan-Frank, Hühn)*
- Frank: *(Verfluchter Champagner)* Wer ist's? Ach Du, Frosch?
- Frosch: Entschuldigen Sie, Herr Direktor, dass ich Sie im Bett belästige.
- Frank: Frosch, quake Deinen Rapport! - Komm näher!
- Frosch: Näher soll ich kommen?
- Frank: Nun freilich!
- Frosch: Verflixter Slibowitz!
- Frank: Verdammter Champagner! - Noch näher!
- Frosch: Noch näher - Auf Ihre Verantwortung, Herr Direktor. *(17)*
- Frank: ~~Alles hupft mir vor den Augen, auch der Frosch hupft!~~
~~Was gibt es Neues?~~
- Frosch: Nichts würdiger Herr Direktor!
- Frank: W a s ???
- Frosch: *(Beitrich)* Nichts, ~~Komma~~, würdiger Herr Direktor! Nummer 12 verlangt einen Affen -
- Frank: ~~Was - einen Affen? Kann es von mir haben, - Was einen Affen?~~
- Frosch: Einen Aff - Advokaten! -
- Frank: Der Herr von Eisenstein? Von mir aus! Das ist sein gutes Recht.
- Frosch: Ich hab' ihm einen gewissen Dr. *(Blond)* ~~Blind~~ bestellt, der wurde mir warm ~~ins Herz gelegt~~.
- Frank: ~~Warum schwankst Du?~~
- Frosch: Verleumdung, Herr Direktor! Ich schwanke net, -verflixter Slibowitz!
- Frank: Verdammter Champagner! Ich dachte, Du schwankst.
- Frosch: I net, das Haus schwankt.
- Frank: Komisch. - Wie gefällt's Dir in dem Haus?
- Frosch: A Schwankerei und Schlamperei *(Champagner)* ist hier, da passen ich und der Herr Direktor prima hinein.
- Frank: *(Eine Glocke erklingt)* Es läutet.
- Frosch: ~~Da kannot nix machen.~~ *(Mit Haun's net kannot)*
- Frank: Es läutet an der Tür.
- Frosch: Irrtum, an der Klingel.
- Frank: Schau nach, wer da ist. *(am dem Fenster)*
- Frosch: ~~Wann das nur gut geht.~~ *(am dem Fenster)* Wann das nur gut geht.

verboogen. (Zum Fenster hinaus:) Fa Levens, Levens,
Kiss die Hand meine Damen!

F Frank (zu Froch): Lau uns allein!

Froch (zu Frank): Lau uns allein!

Frank (zu Froch): Du sollst uns allein lassen.

Froch!

Ganz allein. Wenn privat wird, müssen

ich gehen. Herr Dischler, Herr Dischler —

dan mir keine Klagen kommen! —

(Er entfernt sich, die Begleiter auf den Füßen. Ab.)

- Frank: Nur keinen Besuch jetzt. Verdammt Champagner.
- Frosch: Verflixter Slibowitz! *(Gibt ein Feuer und Zerstört die Kette)*
- Frank: Was ist denn los?
- Frosch: Melde gehorsamst, ich habe ^{eine} Fensterscheibe verbogen.
- Frank: Wer ist denn da?
- Frosch: Da wären, bitt'schön, zwei Damen.
- Frank: Gleich zwei?
- Frosch: Vielleicht ist's auch nur eine. Soll ich sie öffnen?
- Frank: ~~So mach schon!~~ *(Er gibt sich ein Glas Wasser ein.)*
- Frosch: Herr Direktor, Herr Direktor! Vier schöne Damen so auf nüchternen Magen?!
- Frank: Nicht da, dort ist der Eingang!
- Frosch: Bitt'schön, ^{hier} steht Ausgang! Ein fideles Gefängnis! ~~(Ab)~~ *(Er versucht vergeblich, das Gefängnis zu öffnen. 16.)*
- Frank: Nur schnell etwas Niederschlagendes. *(Trinkt.)* *(Das tut gut! (Er bringt sich ein wenig in Ordnung.)*
- Frosch: Die beiden Damen wollen den Chevalier Chargrin sprechen.
- Frank: Chevalier Chargrin?
- Frosch: Ich habe ihnen gleich gesagt, den Schnaps führen wir hier net.
- Frank: Lass sie herein!
- Frosch: Geht's ein!
- (Adele und Ida treten auf.)*
- Frank: Mein Gott, die Olga und die Ida . . .
- Alfred(singt) "Holde Aida . . ."
- Frosch: *(singt)* ~~Die waren ja noch nie da! Ruhe!!~~ *(Olga und Ida, die warten noch auf da!)*
- Ida: Servus, Herr Chevalier Chargrin.
- Frank: Sie sehen mich entzückt, meine Damen.
- Frosch: ~~Gleich zwei?~~ Heben S' die kleine für mich auf! *F*
- Ida: Der Herr Chevalier staunen gewiß über diesen Besuch.
- Frank: Allerdings - ich habe nicht gehofft, so schnell . . .
- Ida: *(schnell)* Wir haben Ihnen ~~eine Bitte vorzutragen und ein Geständnis zu machen.~~
- Frank: Um Gottes Willen, ~~ein Geständnis?~~

Adèle: Ich werde mich auch in jeder Weise annehmen
Ida: Mein Schwesterlein hat mich heute zu lieben
Franke: Was denn? Wo denn?
Adèle: Auf dem Theater natürlich.
Franke: Hier denn hier war vorwärts.
Ida: Und es war vorwärts in der Gesellschaft.
 (Folgt dem Gesangsnummer 14.)



Fros
 Fran
 Fros

Ida:
 Fran

Adel
 Ida:
 Adel

Ida:
 Fran
 Adel

Fran
 Adel
 Ida:

Adel

Ida:

Fran
 Adel

Fran
 Ida:
 Fran

Ida
 Fran
 Ida:
 Fran
 Adel
 Fran

Frosch: ~~Olga und Ida, die san sehr früh da.~~

Frank: ~~Verschwinde!~~

Frosch: ~~Wann 's pikant wird, muß i gehn. Saublödes Gefängnis. (Ab) ~~schon nicht mehr da~~~~

Ida: Meine kleine Schwester . . .

Frank: Ich habe unsere kleine Künstlerin doch unversehrt in der Garderobe abgeliefert!

Adele: Ich bin gar keine Künstlerin.

Ida: Noch nicht einmal Elevin.

Adele: Ich heiße Adele Petterkofler und bin nur ^{Kammer} Stubenmädchen beim Herrn von Eisenstein, ~~so jetzt ist's Herr von~~

Frank: Und Sie haben sich von mir die Hand küssen lassen?

Adele: Nicht nur die Hand! ~~Und den Mund auch!~~

Frank: Pssst!

Adele: ^{Ida!} Diskretion - Nebensache!

Ida: ^{Adele!} Und weil Sie an ~~meiner~~ ^{meiner} Schwester so reges Interesse gezeigt haben, dachten ~~wir~~ ^{wir} -

Adele: ^{Ida!} Ich habe nämlich das Bedürfnis, unter's Theater zu gehen.

Ida: ^{Adele!} Da dachten ~~wir~~ ^{wir}, der Herr Chevalier sollte ~~uns~~ ^{mit ein wenig} behilflich sein.

Frank: So, Sie dachten.

Adele: ^{Ida!} ~~Meine~~ ^{Meine} Schwester hat nämlich auch so ein ~~vornehmer~~ ^{feiner} Herr ausbilden lassen.

Frank: Das ist schon lange her, ~~Das waren andere Zeiten!~~

Ida: ~~Aber Herr Chevalier~~ ^{Chorgerin!}

Frank: Pardon, ich bin noch etwas . . . - also ausbilden soll ich Sie lassen.

Ida: Mein Schwesterchen wird auch sehr dankbar sein ^{sich}

Frank: Wofür, zum Teufel, soll ich Sie denn ausbilden lassen? ^{er danklich zeigen}

Ida: Für's Theater.

Frank: Haben Sie denn Talent?

Adele: Komische Frag', ich bin doch aus Wien. ^{Ida aus Wien!}

Frank: Also bitte, ^{machen} spielen Sie mir was vor.

(- Folgt Musiknummer 14 -)

Adele: Steh net so blöd herum, mach's mir ganz nett.
Capitell



Ida

Fra

✓ E. n

Ade

Fra

Ade

Ida

Ade

Fra

Ida

✓ Fra

Ade

Fro

Fra

Fro

Fro

Fro

Fro

Fro

Fr

Fr

Fr

Fr

Ida:

Was sagen's jetzt?

Frank:

Also die Unschuld hat Sie gar nicht schlecht hingelegt, aber mit der Königin hat's noch a bisserl ge-

Einschicken (erschapert.)

Adele:

Und die hab' ich doch extra der Sarah Bernhard abguckt.

Frank:

Besser eine imitierte Unschuld, als eine echte Sarah!

Adele:

San's' a wenig nett zu mir. Denken's, wie schön's war, heute nacht!

Ida:

Sie werden also meine Schwester ausbilden lassen?

Adele:

O bitte, bitte!

Frank:

Ich weiß nicht . . .

Ida:

Nach Ihrem zutätigen Wohlwollen von gestern Nacht. . .

Frank:

Man müßte ein andermal noch darüber reden. . .

Adele:

Sie sagen nicht nein, dafür kriegen's' gleich a Busserl.

Frosch:

O pardon, ich hab' nix g'sehen. Genieren's' Ihre nicht, ich hab' auch manchmal meine sinnlichen Augenblicke.

Frank:

Verdammt Champagner!

Frosch:

Verflixter Slibowitz!

(Es lautet).

Es hat gelitten.

Frank:

Schon wieder.

Frosch:

Es sind Herren draußen.

Frank:

Herren? Wieviel Herren?

Frosch:

Ich werde mich hüten, mich nochmals zu näheren Zahlangaben hinreißen zu lassen.

Frank:

Donnerwetter, der Marquis Renard!

(Leise zu Frosch)

Ich bringe ihn ins Wartezimmer und Du führst die Damen schleunigst ab.

Frosch:

Ich habe nur noch Nummer 13 frei.

Frank:

Dann führe sie meinetwegen auf Nummer 13. (Zu den Damen)

Pardon (Ab).

Frosch (ihm nach)

Wenn Sie sich aber net lassen, Herr Direktor! Herr Direktor!! Mir is scho recht. Wenn er's durchaus so haben will. Alsdann meine Damen - bitte mir zu folgen.

Ida:

Das könnte Ihnen passieren.

1. E-13

Frosch!

Ich mache Sie reglementsmäßig darauf aufmerksam,
daß ein jeder Widerstand zwecklos ist und von mir
mit dem Gebrauch der blanken Waffe - ^{gebrochen} ~~gehandelt~~ wird.

Ida: ~~Ein komischer Kerl, der Diener vom Chevalier.~~

Frosch: ~~Alsdann meine Damen, bitt'schön~~ Schreiten S' voran!

Adele: ~~Die Stiegen hoch~~ auf Nummer 13! ^(Er weist nach oben)

Frosch: ~~Nach Ihnen, damit S' net wieder herabfallen.~~

Ida: Ist Nummer 13 Ihr salon de réception? ^{Empfangssalon}

Frosch: Wir haben viele solcher Salöner, weil wir oft längeren Besuch bekommen.

Adele: Wo liegt denn Nummer 13?

Frosch: Zwischen 12 und 14. ^(Er führt Adele auf die Treppe) Hoppla!

Ida: Können S' net pardon sagen ^{Leicht nicht entschuldigen?}

Frosch: Ich hab' ^{doch} ja hoppla g'sagt.

Adele: Riecht der Kerl nach Slibowitz.

Frosch: Die Dame kennt meine Marke? Meinen S' Ihretwegen werde ich 47ll saufen?

Ida: Wohin verschleppen S' uns denn?

Frosch: Nach Indien!

Adele: Was, nach Indien?

Frosch: Jenseits des Ganges. ^(Mit Ida und Adele ab.)

(Alle drei ab)

Eisenstein: Also was willst Du hier, Bruder Chevalier? Bist Du wegen nächtlicher Ruhestörung arretiert worden?

Frank: Erst sag' mir, lieber Marquis, was Du hier zu tun hast?

Eisenstein: Ah, Du bist beim Tee - das kommt mir sehr apropos - Du erlaubst schon! ^(Er nimmt seinen Tee aus dem Regal.)

Frank: Bitte, bediene Dich ungeniert. Tu' als ob Du zuhause wärst.

Eisenstein: Zuhause? Das bin ich eigentlich jetzt auch hier!

Frank: Du hier zuhause? Das könnte ich ^{wohl} doch wohl eher behaupten.

Eisenstein: ^{Bin ich wegen nächtlicher Ruhestörung hier eingeliefert worden?} So sag' mir doch endlich: was hast Du denn getrieben, daß Du hier eingesperrt wurdest, Chevalier?

Frank: Ich bin ^{hier} ja gar nicht eingesperrt!

Eisenstein: Zum Henker, was machst Du denn hier? ^{Warum bist du denn da?}

Frank: So höre denn, ich muß doch endlich die Wahrheit bekennen: Ich bin nicht der Chevalier Chargin, sondern

Frank; Let the wonder free

French Wavrin to Rivier du Nord, near Douches

Frank: Es war nur ein Spass. ~~_____~~

Frosch: Speisvögel!

Frosch: Prost! (Trinkt ihn aus)

Frank, bist du verrückt!

~~Franklin~~ ~~Lewis~~ ~~at~~ ~~the~~ ~~last~~ ~~of~~ ~~his~~ ~~life~~ ~~he~~ ~~was~~ ~~very~~ ~~ill~~ ~~and~~ ~~he~~ ~~died~~ ~~in~~ ~~1800~~

Frank: Raus!

Frage: Herunter Dischlar!!!

Frank: Was nicht zu sehen 70?

Der Mensch muß entweder consequent inconsequent
sein, oder nicht das ewige geistwankte Verfluchte Libowitz.

- heißt Frank und bin Direktor dieses Gefängnisses!
- Eisenstein: Pffff! Ein guter Spaß! Ein prächtiger Spaß!
- Frank: Kein Spaß, mein Lieber, sondern leider bitterer Ernst. *Ich werde es dir beweisen.*
- (Frosch tritt mit 2 Gefangenen auf, die einen Tisch bringen)
- Frank: Mein Gott, wenn ich Dir sage, → Frosch!
- Frosch: Herr Direktor!
- Frank (Geste): Frosch, bestätige dem Herrn, wer ich bin. *(Erhöllt ein Flanier-Knappe und zwei Gläser für den Herrn)*
- Frosch: Jawohl, Herr Direktor, das kann ich voll und ganz bestätigen.
- Frank: So ~~red!~~ doch schon, wer ich bin!
- Frosch: Befehl, Herr Direktor, der Herr Direktor sind der Herr Direktor!
- Frank: Pack den Herrn Marquis!
- Frosch: Sehr wohl, Herr Direktor! Soll ich ihm ~~Eisen an-~~ *Hand in Ketten legen und an den Mastkopf fesseln und niederlegen.*
- Eisenstein: Zerkratzen Sie mir nicht die Lackschuhe!
- Frosch: Lackschuhe? - Die werden wir Dir hier schon noch abgewöhnen, ~~mein Lieber.~~ *Freundchen.*
- Frank: Lass ihn wieder frei! Ich habe nur einen Spaß gemacht. *(bietet ein Glas Schnaps an Frosch)*
- Frosch: Spaßvogel!
- Frank: Lass uns allein! *F. 14*
- Frosch: Prost!
- Frank: Bist Du verrückt?
- Frosch: Jetzt hab' ich einen Spaß gemacht. Ein fideles Gefängnis! - Herr Direktor, Herrrrr Direktor!!
- Frank: Was schreist Du denn, zum Teufel? So.
- Frosch: Wir sind eingemauert.
- Frank: Schafskopf, dort ist doch der Ausgang!
- Frosch: Entschuldigen S' schon, vorhin haben S' gesagt, das wär' der Eingang. Verflixter Slibowitz. *(66)*
- Frank: Verdammter Champagner! Also, lieber Marquis.
- Eisenstein: Jetzt lass mich endlich mit dem Marquis zufrieden. Ich bin der Gabriel von Eisenstein, jüngerer Sohn

* Frank: Du bringst dich um?

Eisenstein: Nein.

Frank: Du bist doch es.

Eisenstein: Nach mich nicht wahrnehmung!

✓ ✓ Fruch (Holland): Herr Direktor, immer frisches rotes in unser
Gefängnis. Es ist schon rotes eine Dame

Frank: da
war für eine Dame. (Fortsetzung nächster Seite bei [1])

~~des Edlen Josua von Eisenstein auf Fidekomis~~
~~Krebsjauche bei Pillkallen~~ und komme, hier meine
 achttägige Gefängnisstrafe abzubüßen.

Frank: ~~Guter Witz!~~ *Pfffff! Eingetragener Witz!*

Eisenstein: Wieso Witz?

Frank: Aber blöd!

Eisenstein: ~~Was heißt~~ *Warum* blöd?

Frank: Das heißt: Wie ich Dir bewiesen habe, lieber Marquis,
 daß ich Gefängnisdirektor bin, kann ich Dir auch be-
 weisen, daß Du nicht Eisenstein bist!

Eisenstein: Ich bin nicht ich? Auf den Beweis wäre ich doch ge-
 spannt!

Frank: Nun denn, ich habe Eisenstein gestern Abend persön-
 lich arretiert! *Das ist ja wunderbar!*

Eisenstein: ~~Pfffff!~~ Du hast ihn arretiert! *Wo und wann?* *Leum?*

Frank: ~~Gestern abends~~ *um* 10 Uhr in seiner Wohnung.

Eisenstein: War er denn zuhause?

Frank: ~~Natürlich,~~ er saß ganz gemütlich im Schlafrock mit
 seiner Frau.

Eisenstein: ~~Mit~~ meiner Frau? *18*

Frank: Mit seiner Frau?

Eisenstein: Na, seine Frau ist doch meine Frau.

Frank: Entschuldige, aber ich kann ja nicht wissen, daß Ihr
 Beide ein und dieselbe Frau habt. Sie nahmen so zärt-
 lichen Abschied, lieber Marquis, daß ich ganz gerührt
 wurde. *war*

Eisenstein: ~~Jetzt hat sich's aber ausmarquiert.~~ *Wird jetzt aber ausmarquiert!* Zärtlichen Abschied!
 Im Schlafrock! ~~Nein, nein, es ist ja unmöglich!~~ *mit meiner Frau* Und wo
 wo ist dieser Herr von Eisenstein jetzt?

Alfred(singt)

"Behüt Dich Gott, es wär' . . ."

Frank: Da hörst Du Dich singen.

Eisenstein: Ich singe nicht, ich bin unmusikalisch. (Es läutet)
 Ruhe ! !

Frank: Eisenstein singt aber in einem Fort. *immerfort.*

Eisenstein: Laß mich hinauf, ich bring' ihn um ! *XX*

Frank: ~~Halt! Ohne Sondererlaubnis des Polizeidirektors ver-~~
 boten!

Du bringst dich um

Eisenstein: Ihn

Frank: Na du bist doch es! Ohne Sondererlaubnis ver-

□ Frank: Liegt in einem Wagen mit zwei fliederfarbenen
Himmeln davor.

Frank: Himmel sind doch nicht fliederfarben.

Frosch: Warum nicht, Herr Direktor? Es gibt doch auch
weißen Flieder.

Frank: Wie sieht die Dame aus?

Frosch: Das hat sie mir nicht gesagt. Aber ich sehe
Foresterie, nach...

Frank: Extorriere?

Frosch: Thucum Extorriorial nach ist sie eine Kaparin.

Frank: Wieso?

Frosch: Sie hat das Roleau herabgelassen.

Frosch: Vorrietz, Herr Direktor. Wenn einer glaubt, der andere
sei blau, ist er meistens selber.

Frank: Glaubt das wirklich, was da drinnen ist?

Frosch: Ich hab's, Herr Direktor: eine rote Linde.

Ernststein: Was?

Frank: Entschuldige, Herr Direktor, lieber Bräutigam.
(66)

Ernststein: Was heißt hier Liebes Bräutigam? Er hat sich angebunden!
Bin ich hier in einem Gefängnis oder in einem Narrenhaus?

Frosch: Das kommt auf eins heraus. - Wenn ich dich da
draußen auch noch einpferden soll, sind wir außer
Kauf. (Er klingelt.) Wenn jetzt noch was
kommt, habe ich mich mit der Toilette frei. (67)

Ernststein: Hier ist ein Doppelt. Ich sitze hier und sehe Engländer
da. Wenn ich einen anderen einbringen will, bringe ich
mich selber mit. (Er weckt) verdrückt

Frosch (für sich selbst): Ich werde verdrückt.

~~Frosch: Wer sagt Ihnen das?~~

Frosch: Woher wissen Sie das?

Blind: Das sieht ein Blindes mit dem Hockstock!

Frosch: Bess, das ist Bezaubernde Bezeichnung. Wollte ich das nicht rechnen?

Blind: Im Gegenteil, ich bin froh, dass ich es raus habe.

Frosch: Sie sind wohl aus dem Haus?

Blind: Warum? (Fortführung folgende Seite)

Frosch: Immer fideler wird's bei uns. Jetzt ist schon wieder eine da.

Frank: Wer ist da?

Frosch: Eine Dame!

Frank: Eine Dame?

Frosch: Es ist ja nicht die erste heute! *Nein, die erste!*

Frank: Wie sieht sie aus? *16*

Frosch: Wahrscheinlich eine Marquise. Sie hat das Roleau herabgelassen.

Frank: Hat sie nicht gesagt, wie sie heißt?

Frosch: Es war so'n Name von einem bunten Baum, Herr Direktor. Moment mal! ~~Eine rote Buche?~~ *blaue Buche* Kann das sein?

Frank: Quatsch!

Frosch: Oder - blaue Eiche?

Frank: Selber blau!

Frosch: Ich hab's, Herr Direktor: eine rosa-Linde.

Frank: Wo ist sie denn?

Frosch: Dort im Wartezimmer.

Frank (Zu Eisenstein)

Entschuldige bitte einen Moment. *lieber Bruder*

Eisenstein (wütende Geste)

Frosch: Wenn ich die da draußen a noch einsperren soll!

Wir sind fast ausverkauft. Zur Not könnte ich sie hier ins Kabäuschen. (Es klingelt) Aber wenn jetzt noch eine kommt, habe ich nur noch die Toilette frei. Ja, bitt'schön? Was, blind san S'? Warten S', ich helf' Ihne, ich komme gleich (ab).

Eisenstein: Bin ich denn nu ganz dammlich geworden? Ich bin doppelt? Sitze hier und sitze da? Und brauche eine Sondergenehmigung, wenn ich mich da umbringen will?

Blind: Weshalb führen Sie mich?

Frosch: Ich denk', Sie sind blind. *Weil sie blind sind.*

Blind: Ich heiße doch nur so.

Frosch: Jetzt heißt der Blind und is es nicht. Sie . . . das ist Vorspielung falscher Tatsachen.

Blind: Sie heißen doch auch Frosch und sind . . . ein Ochse.

Frosch: Beamtenbeleidigung! Wollen Sie das zurücknehmen?

Blind: Im Gegenteil, ich bin froh, daß ich es heraus habe.

Frosch: *aber* Sind Sie aus dem Harz?

Blind: Warum?

F. Corp 20 Lyland J. Schrieffing.
Ehemalig: Nehmen Sie das zehnte
Blind-Mann!
Ehemalig: Warum nehmen Sie das zehnte
Blind-Mann?
Nehmen Sie das zehnte
Blind-Mann!

- Frosch: Weil Sie so brockenweise reden. Ich schicke Ihnen den Herrn von Eisenstein. (Schlägt Blind auf die Schulter)
- Blind: Lassen Sie das, ich bin links rheumatisch.
- Frosch: ~~Armes Manderl!~~ Links rheumatisch, in der Mitte blind und rechts Anwalt. ~~Setzen S' sich daher, ich schicke Ihnen den Herrn von Eisenstein hinunter.~~ (Ab)
- Blind: Er schickt Sie? Sie sind ja schon ~~da!~~ *da!*
- Eisenstein: Ich bin nicht nur ~~da~~, sondern auch ~~dort!~~ Was wollen Sie denn hier, Sie rechtsverdrehender Aktenwurm?
- Blind: Was ich will? Sie haben mich doch rufen lassen.
- Eisenstein: Ich Sie rufen lassen?
- Blind: Der Beamte sagte, daß Eisenstein . . .
- Eisenstein: Dieser Eisenstein ist ein Schafskopf! ~~Das müssen Sie besser wissen als ich.~~
- Blind: ~~Sie müssen S' ja wissen,~~ aber . . .
- Eisenstein: Mann, Sie müssen mir Ihre Stelle abtreten.
- Blind: Aber Sie haben doch eine ~~so gute Rente?~~ *viel höhere Einkommen*
- Eisenstein: ~~Ihren Rock her, Perücke, Brille, Akten. Vorwärts!~~ (Beide beiseite).
- Frosch: *(kommt mit Alfred)* Hier kommen's herab, bitt'schön. Herr Rechtsanwalt, hier ist der Herr von Eisenstein, der Sie konsultieren will.
- Alfred: ~~Wo ist er denn?~~ *Ich sehe keinen*
- Frosch: Sie sehen doch, den können S' net sehen. Der ist nämlich blind. Übrigens Sie, das Rauchen ist hier gänzlich verboten.
- Alfred (gibt Frosch ein Geldstück)
- Frosch: Wissen S', was das ist?
- Alfred: Eine Krone.
- Frosch: Das ist Bestechung eines Beamten im Dunst. Aber was hinter meinem Rücken passiert, geht mich nix an.
- Alfred: Na also.
- Frosch: Aber daß mir das nicht zum letzten Mal passiert.
- Eisenstein: *(stark)* In meinem Schlafrock!
- Alfred: Jetzt schicke Sie sofort zur Generaldirektion der Hofoper, man soll mich hier zur Probe abhole.

Ex meinem Schlafrock

- Frosch*
- Frosch: Nix da, wann S' Spirifankerle machen, muß ich von der blanken Waffengewalt Gebrauch machen und Sie wegen Fluchtverdacht in Ketten legen!
- Eisenstein: Bravo!
- Alfred: Was e b'schüßner Kram. Das hab' ich von meiner Dis-
kretion. Aber was seh ich? Die Himmlische kommt selbst
um mich zu erlöse. *(Sings:) Wo ein tochter Weibessünder, Himmel in
meiner Fülle ein.*
- Eisenstein: Marjellchen, Marjellchen. *Jetzt geh ich auf's Bank!*
- Alfred: Das ist edel, das ist sogar romantisch.
- Rosalinde: Hier ist von keiner Romantik die Rede. Sie müssen
schleunigst verschwinden.
- Alfred: Mit Vergnügen, *aber es laßt mich ja nicht.*
- Frosch: Halt! Sie kommen mir net aus!
- Rosalinde: Aber mein Mann kann jeden Moment hier sein.
- Frosch: Dös geht mi a Dreck an!
- Eisenstein: Jetzt explodier' ich!
- Rosalinde: Wenn er Sie hier findet und noch dazu in diesem Auf-
zug, dann . . .
- Eisenstein: Darauf kann er sich verlassen.
- Frosch: Der Schlafrock ist gänzlich unvorschriftsmäßig.
- Rosalinde: O Gott, was soll geschehen?
- Alfred: Wo steckt denn nur moi Advokat, der doch eben hier
war. Bin ich denn blind?
- Eisenstein: Blind! Schon da! *(Frosch und Blind ab).*
- Eisenstein (Folgt Musiknummer 15)*
- Rosalinde: Also Du glaubst, mir hier preußisch kommen zu dürfen,
nachdem Du deswegen schon 8 Tage aufbrummt 'kriegt
hast? Du führst Dich hier auf wie ein wildgewordenes
Meerschweinderl, während ein anderer für Dich brummt?
Du markierst den eifersüchtigen Ehemann, wo ich doch
ganz genau weiß, wieviel es bei Dir geschlagen hat.
- Eisenstein: Meine Uhr! Wie kommst Du . . .
- Rosalinde: Wollen Sie wieder die Schläge meines Herzens zählen,
Marquis?
- Eisenstein: ~~Nei~~, Du warst die ungarische Gräfin, au muß ich be-
schneidelt gewesen sein oder bin ich ~~amend~~ wirklich
so dämlich wie ein Tenor? *Wie das ich das nicht
gemeint habe. So dumm ist noch nie ein
Tenor!*

↓ V * (Falk kommt mit Olof & Frank
Chordannen und Chordessen!

(Falk, half sich mit dem Chor
zuweilen in Wintertun.)

* Blind (aus einem Porte & Permanet)!
Bilde mein Honora, Herr von Ernst!

Frank! Toll & bif & erst!

↓ V Toll (kommt mit alele)! Dor & Wage!

Alele: Kuch! Herr von Ernst & Ernst
mit meine & erflo & neue & gute & stige!

Rosalinde! Blau & erst!

Alfred: ^{Erstmal} Mein Herr, ^{ich bin} ~~ich bin~~ Tenor und Sie sind nur Eisenstein.

Eisenstein: ^{Zuerst} ~~Erst~~ mal bitte von Eisenstein und ^(dortbin ich mir ein Stück fürchten) ~~zweitens~~ bin ich der rechtmäßige Besitzer dieses samtene Weibes und dieses meineidigen Schlafrocks! Ziehen Sie sich aus.

Alfred: Vor einer Dame? ^{Nicht so lange Sie dabei sind!}

Eisenstein: ^{Dann nicht} Nehmen Sie wenigstens die Hände aus meinen Taschen. ~~Übrigens, mein Herr, Sie werden mir Satisfaktion geben und zwar sogleich.~~

Alfred: ^{Nur werde mich hüten. Ich will mein Portemonnaie, das dem Gesang erhalten} Mei Herr, ~~ich~~ muß mich der Kunst erhalten. Aber Sie werden jetzt ~~wohl~~ die Güte haben, ~~in Zelle 12 zu verschwinden.~~ ^{Halt, meines zu bekommen!}

Eisenstein: Bedauere, habe kein Bedürfnis. Ich bin nicht Eisenstein. ~~///~~

Alfred: ~~Bitte von Eisenstein.~~

Ida: ~~Dommage!~~

Adele: ~~Ausgeschamter! -- Huch! Herr von Eisenstein und meine verfllossene Gnädige~~

Frank: ~~Überführt!~~

Ida: Und das ist der neue Tenor unserer Oper, ~~Alfredo Müller~~

Adele: Im Schlafrock meines gnädigen Herrn.

Orlofsky: Sehr originell!

Frosch: ^(Hoch auf mit Wasser, immer, Kneidclappen und Beine!) Herr Direktor, die Olga und die Ida sind mir ausgekommen. Sie wollten sich von mir nicht baden lassen!!

Ida: ~~Sie sind Gefängnisdirektor?~~

Adele: Ja, was fällt Ihnen denn ein, uns einkasteln zu lassen?

Frank: Verzeihen Sie, die Dummheit dieses Menschen . . .

Frosch: Ich bin ka Mensch, ich bin Beamter.

Ida: ~~Kein Chevalier, und Sie haben gewagt . . .~~

Frank: Beruhigen Sie sich, ich werde die Konsequenzen ziehen.

Adele: Sie bringen mich unters Theater?

Orlofsky: Sehr originell, aber die junge Dame nehme ich unter meinen Schutz.

Olga u.

Ida: Durchlaucht!

Frank: Mir fällt ein Stein vom Herzen, Durchlaucht.

Ida: Fidone! Für einen Gefängnisdirektor wäre mir mein ~~Schwesterchen~~ auch zu gut gewesen!

Ida (empört): ~~Es ist kein Mensch, es ist ein Plauderfleck!~~

~~Ida (empört): Ich werde begarant: Was soll das alles?~~
Falke (verärgert):
Das ist die Raube des Fleiscomant.
(Folgt Finale Nr. 16) Wendeln!

Dialog am Ende des Finales!

Frank: Écris-le, l'écrit! Je le
ja no blanc!

Rosalinde (lacht bestürzt.)

Adele: Die gute Frau ist blau —

Alfred (ringt): Trinke, Liebchen!

Rosalinde: Der Alfred ist blau —

Frank (ringt): Opa und Gola

Alfred: Der Dickschoss ist blau

Gola (macht Ballettbewegung)

Frau: Die Gola ist blau

Orlofsky (ringt): Chacun en a son goût!

Gola: Der Dickschoss ist blau

Orlofsky (im Profil): Alle sein blau!

Eisenstein: Kopf die Ratten sein blau!

Alle: In der schönen, blauen Donau

(Folgt Merklins Ballet mit Chor)

In der schönen blauen Donau.)

Ende.

Eisenstein: Rosalinde, kannst Du mir verzeihen?

Rosalinde: Was bleibt mir übrig!

Alfred: Und ich bleib' übrig wie ein trockener ~~Weich?~~ *Wunderwollen*

Rosalinde: Mein Herz schmilzt vor Ihrem Tenor dahin, aber für die Ehe ist mir seine Rente sicherer, als Ihre Stimme.

Alfred (singt) "O wie so trügerisch, sind . . ." (ab)

Ida: Eine Künstlertragödie! ~~Fairhändler!~~

Eisenstein: Teure Rosalinde!

Frank: Halt! Strafe muss sein. Wenn Du schon etwas gegen Zelle Nummer 12 hast, was ich ja verstehen kann, so wirst Du doch die Nummer 13 nicht verschmähen. Sie ist durch die Anwesenheit dieser entzückenden Damen geweiht. Du wirst mit Vergnügen statt ihrer dort brummen. *Frosch über baden muß er sich selber.*

Orlofsky: Sehr originell!

Eisenstein: Muss es sein? ~~Falke! Es muß sein!~~

Falke: ~~Die Rache der Fledermaus!~~ *(Pinguin fängt den Eisb.)*

Eisenstein: ~~Lorbaß! Lorbaß!~~ *Rosalinde! Gahwiel!*

(Folgt Musiknummer 16, Finale).

